23. Jahrgang. Dienstag, 24. Mai. Morgen-Ausgabe.

# Danziger Zeitung.

№ 12802.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1881.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Berlin, 23. Mai.** Der Reichstag, heute die zweite Lesung des Gerichtskostengesetzes fortsetzend, lehnte die von den Vertretern der Regierung bekämpften Abänderungsanträge der Abgg. v. Cuny und Kayser ab und genehmigte den Rest des Gesetzes nach den Anträgen der Commission. Das Haus genehmigte alsdann die deutsch-chinesische Convention in zweiter Lesung debattelos. Die Vorlage über Aenderung des Zolltarifs wurde auf Antrag des Abg. Löwe (Bochum) von der heutigen Tagesordnung abgesetzt. Nach der Mittheilung des Präsidenten soll nächsten Sonnabend die große Zolldebatte beginnen. — Nächste Sitzung morgen.

**Berlin, 23. Mai.** Der Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn ist heute Vormittag, der Handelsvertrag mit der Schweiz wird heute Abend vollzogen.

**Berlin, 23. Mai.** Die volkswirthschaftliche Vereinigung beschloß heute zu beantragen, daß die Berathung der Vorlagen wegen Erhöhung des Mehlzolls und des Zolls auf Wollenwaaren, sowie der darauf bezüglichen Anträge der Petitions-Commission zusammen zur Berathung im Reichstage gelangen.

**Konstantinopel, 23. Mai.** Die zwischen den Mächten und der Türkei vereinbarte Convention bestimmt in Wesentlichem: Abtretung der bekannten Gebietstheile, Abrüstung Punta's und Prevese's, Religionsfreiheit der Einwohner, hierarchische Autonomie der Gemeinden, vollständige gegenseitige Amnestie. Eine türkisch-griechische Commission regelt zwei Jahre lang die staatsrechtlichen und privatlichen Fragen, wobei der Recurs an die vermittelnden Mächte gestattet ist. Griechenland übernimmt einen noch zu vereinbarenden Theil der türkischen Staatsschuld. Der gegenwärtigen Convention folgt unmittelbar eine gleichlautende türkisch-griechische Convention. Die Ratification der Convention erfolgt innerhalb drei Wochen. Ein Anhang zur Convention theilt das abzutretende Gebiet in sechs Sectionen, die erste Section ist in drei Wochen, vier Sectionen sind in drei Monaten, die sechste ist in fünf Monaten nach Ratification der Convention zu übergeben. Militärische Delegirte der Mächte überwachen die Uebergabe.

Später eingegangene Depeschen befinden sich a. d. 3. Seite

## J. Das doppelte Gesicht der Conservativen in der Handwerkerfrage.

Welch' ein leichtfertiges Spiel die Conservativen mit den Handwerkern in der Innungsfrage treiben, geht aus einer Gegenüberstellung der Aeußerungen hervor, welche Herr v. Helldorf-Bedra am letzten Donnerstag im Reichstage, und welche Herr v. Minnigerode an dem Abende desselben Tages in einer Berliner conservativen Versammlung gethan hat. Herr v. Helldorf, direct von dem Abg. Eugen Richter interpellirt, ob die deutschconservative Fraction des Reichstages die Agitation ihres Fractionsgenossen Stöcker im Lande für obligatorische Innungen billige oder theile, sagte zu dieser Frage nach dem stenographischen Bericht:

„Ich nehme keinen Anstand, sie mit vollster Offenheit zu beantworten, und so sage ich, daß ich eine Agitation, die gegenwärtig auf obligatorische Innungen hinausgeht, bedauere, und zwar aus dem Grunde, weil sie in dem Handwerker Hoffnungen erweckt, die absolut nicht gehalten werden können.“

Daß „der gesammte handwerksmäßige Betrieb factisch in corporativer Form geeinigt stände und in dieser Form für seine eigenen Interessen, für tüchtige Erziehung der Lehrlinge und Gehilfen sorgte“, erklärt Herr v. Helldorff nur für einen „idealen Zustand“, und ein gleichfalls conservativer Politiker hat es bekanntlich vor einiger Zeit als das besondere Merkmal des Ideals erklärt, daß dasselbe nie erreicht werden könne. Herr v. Helldorf sagte, auf demselben Standpunkte wie er ständen fast alle seine Freunde. Er schloß unter lebhaftem Beifall seiner Fractionsgenossen mit folgender indirecten Verurtheilung Stöckers:

„Wir treiben praktische Politik und keine agitatorische Politik; die agitatorische Politik, die mit derartigen Dingen getrieben wird, bedauere ich, und Sie haben nicht den mindesten Anlaß, uns, die wir nie diesen Weg gegangen sind, für solche Dinge verantwortlich zu machen.“

So sprach der Führer der deutschconservativen Partei Herr v. Helldorf-Bedra nach dem stenographischen Bericht am Donnerstag im Reichstage, wo die Herren Conservativen Rede und Antwort stehen müssen. Wenige Stunden später fand in Berlin eine conservative Versammlung statt, zu welcher die Deutschconservativen u. A. auch ein weniger ernsthaft zu nehmendes Mitglied deputirt hatten: Herrn v. Minnigerode, und dieser that genau das, was sein Fractionscollege soeben so hart verurtheilt hatte; er hat nämlich Hoffnungen erweckt, die nach Herrn v. Helldorf nie erfüllt werden können. Herr v. Minnigerode hat nämlich nach dem „Reichsboten“ gesagt:

„Wenn die deutschconservative Fraction jetzt nicht so stricte für die obligatorischen Innungen eintrete, wie es die Handwerker wohl wünschen möchten, so entspränge diese Stellung der Erwägung, daß die Partei, so lange sie noch nicht die absolute Majorität habe, Rücksicht nehmen müsse auf andere Wünsche, um überhaupt nur etwas durchzubringen.“

Nun wissen die Handwerker, was sie zu thun haben. Sie sollen der Partei Minnigerode die absolute Majorität verschaffen. Das ist der Kern der ganzen mit viel Unverstand und Ungeschick unternommenen conservativen Agitation in der Handwerkerfrage.

## St. C. Die definitiven und die vorläufigen Ermittelungen des Ernte-Ertrags in Preußen im Jahre 1880.

Die Zeitschrift des königl. preußischen statistischen Bureau's theilte in ihrem III. und IV. Hefte des Jahrgangs 1880 S. 401 mit, daß es eine vielfach gemachte Wahrnehmung sei, daß die Ermittelungen des vorläufigen Ernte-Ertrags, gleichviel, ob sie im Juli des Erntejahres oder einen oder zwei Monate später stattfinden, in Preußen wenigstens, meist ein höheres Resultat liefern, als die definitiven, nach dem Ausdrusch, also gegen Ende Februar des auf die Ernte folgenden Jahres gewonnenen. Der Beweis hierfür wurde am bezeichneten Orte für die Jahre 1878 und 1879 und für die Früchte Weizen, Spelz, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Buchweizen, Kartoffeln und Wiesenheu erbracht. Zur Erklärung dieser Differenz wurde darauf hingewiesen, daß die vorläufigen Uebersichten meist von den Besitzern, Administratoren oder Pächtern größerer und solcher Güter herrühren, die in höherem Ertrage als die bäuerlichen stehen, und daß von dergleichen Uebersichten nur eine oder höchstens zwei in jedem Kreise aufgestellt werden, ein gutes Resultat mithin gleich für den ganzen Kreis in Anspruch genommen wird, während doch erst die Ertragsangaben einer in sämmtlichen Gemeinden und Gutsbezirken des Kreises gebauten Frucht einen der Wahrheit nahe kommenden Ertragsdurchschnitt repräsentiren. Die Differenz zwischen den auf so verschiedene Weise gewonnenen Ertragszahlen ist nicht klein; es kann aber keinem Zweifel unterliegen, daß die aus sämmtlichen Gemeinden und Gutsbezirken ermittelten die richtigeren sind. Sie können jedoch niemals vor, sondern immer erst nach erfolgtem Ausdrusch, in Preußen etwa Ende Februar oder Anfang März des auf die Ernte folgenden Jahres, erhoben werden; da nun die Zusammenstellung von ca. 56 000 Uebersichten viel Zeit wegnimmt, so vergehen bis zur Publication der Durchschnittsresultate für den ganzen Staat noch 8 bis 10 Wochen. Das ist freilich so spät, daß der Getreidehandel und die Getreidespeculation mit diesen Zahlen nichts mehr anfangen können; sie werden daher immer die Ernte-Aussichtszahlen bevorzugen und sich an diese halten. Wenn man deren constante Abweichung von den definitiven Resultaten kennt, so sind sie selbstverständlich auch eben so gut zu brauchen wie letztere.

Das königlich preußische statistische Bureau hat sich bemüht, die Größe dieser Abweichung für die Hauptfrüchte Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen und Kartoffeln so genau wie möglich zu ermitteln; für die Jahre 1878 und 1879 findet sie sich schon in der oben genannten Zeitschrift mitgetheilt. Jetzt ist aber auch das Resultat für 1880 gezogen, welches die von Dr. Engel daselbst ausgesprochene muthmaßliche Ziffer der Ueberschätzung dieses Jahres vollständig bewahrheitet. Die nunmehr für drei Jahre vorliegenden Resultate sind folgende:

Der definitive Hectarertrag im ganzen Staate betrug, wenn der vorläufige = 100 gesetzt wird,

| | 1878 | 1879 | 1880 | Durchschnitt | also pCt. weniger |
|---|---|---|---|---|---|
| für Weizen . . . | 75 | 82 | 73 | 76,6 | 23,4 |
| „ Roggen . . . | 81 | 75 | 75 | 77,0 | 23,0 |
| „ Gerste . . . . | 70 | 83 | 70 | 74,3 | 25,7 |
| „ Hafer . . . . | 75 | 75 | 70 | 73,3 | 26,7 |
| „ Erbsen . . . . | 74 | 69 | 63 | 68,6 | 31,4 |
| „ Kartoffeln . . | 76 | 74 | 64 | 71,3 | 28,7. |

Die Ueberschätzung des Hectarertrags in den vorläufigen Uebersichten beläuft sich hiernach für Halmfrüchte im Großen und Ganzen auf ca. 25 Proc., wobei ein etwaiger Minderertrag durch Auswinterung und spätere Umpflügung jedoch nicht mit in Rechnung gestellt ist. Derselbe kann in so ungünstigen Jahren, wie das Jahr 1880 eins war, ziemlich beträchtlich sein, muß indeß zeitlich und räumlich stets für sich in Betracht gezogen werden, wie das auch in der Eingangs genannten Abhandlung geschehen ist. Ob mit der Zeit die Differenz der vorläufigen und definitiven Erntenachweise schwinden oder sich gänzlich ausgleichen wird, darüber läßt sich nichts Bestimmtes sagen; bis jetzt sind noch keine Aussichten dazu vorhanden. Man wird daher in Preußen bei Beurtheilung der Ernte-Aussichtszahlen und bei Berechnung der muthmaßlichen Erntemengen auf Grund dieser Zahlen wohl daran thun, den bezeichneten Abminderungsfactor im Auge zu behalten. Aus den nämlichen Gründen wäre es aber auch wünschenswerth, daß in anderen Staaten, wo man gleichfalls Ernte-Aussichtszahlen und definitive Ertragsangaben ermittelt und veröffentlicht, ähnliche Untersuchungen über den Grad der Uebereinstimmung beider angestellt würden, wie sie im königlichen statistischen Bureau stattgefunden haben und hoffentlich beibehalten werden, um die in jeder Beziehung hochwichtige Erntestatistik auf die der Natur der Sache nach mögliche höchste Stufe der Zuverlässigkeit zu bringen.

## Deutschland.

Berlin, 22. Mai. Ueber die Frage, ob das Unfallversicherungsgesetz auch ohne Reichs- beziehentlich Staatshilfe lebensfähig sei, scheinen die Offiziösen selbst noch nicht recht einig zu sein. Eine Erklärung des Reichskanzlers bei Beginn der zweiten Lesung im verneinenden Sinne würde wesentlich dazu beitragen, die Verhandlungen abzukürzen. In der Zwischenzeit werden Versuche fortgesetzt, das Centrum wenigstens für die Bewilligung eines Zuschusses auf Zeit zu gewinnen, ein Gedanke, den der Reichskanzler bereits bei der ersten Berathung des Gesetzes im Plenum vorbrachte. Daß dieser Versuch, den conservativ clericalen Compromiß zu vervollständigen, von vornherein aussichtslos sei, wird man nach den bisherigen Leistungen des Centrums nicht behaupten können. Inzwischen ist der Bericht der Unfallversicherungs-Commission, welcher ohne den Text des Gesetzes 48 Groß-Quartseiten umfaßt, bereits im Druck erschienen. Bei der Berathung des § 13 erklärte Staatsminister v. Bötticher, daß die Ablehnung jedes Staatsbeitrags seitens des Reichstags möglicher Weise für das Zustandekommen des Gesetzes ein entscheidendes Moment werden und die Annahme desselben seitens der verbündeten Regierungen ernstlich gefährden könne. Das Entscheidende sei: „durch die Betheiligung eines öffentlichen Verbandes soll dem Arbeiter zu Bewußtsein gebracht werden, daß der Staat auch für ihn sorge, das sei das Ausschlaggebende, zumal in der jetzt social so bewegten Zeit. Es sei zwar richtig, daß das vorliegende Gesetz nur partiell wirke und einen Theil der Bevölkerung zu Gunsten des andern belaste, das öffentliche Interesse lasse indessen eine solche Belastung als zulässig erscheinen.“ Nur zwei Mitglieder der Commission schlossen sich der Auffassung des Hrn. v. Bötticher bedingungslos an. Ein drittes Mitglied acceptirte das Prinzip, war aber der Meinung, daß die geringe Tragweite, welche dasselbe zunächst haben werde, für den Ausschluß eines Reichs- oder Staatsbeitrags spreche. Die überwiegende Mehrheit der Commission aber verwarf das Prinzip selbst. Der Vorgang in der Commission macht nicht den Eindruck als ob der Reichskanzler in diesem Punkte unerbittlich sein werde, vorausgesetzt, daß über die übrigen streitigen Punkte eine Verständigung zu Stande kommt, welche bekanntlich in der Commission noch keineswegs erreicht ist. Die Vertreter der Reichsregierung haben sich bei andern Streitfragen, wie z. B. bezüglich des Versicherungsmonopols, ohne die Vorbehalte „möglicher Weise“ u. dgl. vernehmen lassen. Beispielsweise heißt es in dem Bericht: Die Vertreter der Regierung hielten daran fest, daß eine Beibehaltung der privaten Versicherungsanstalten mit der Absicht des Gesetzes unvereinbar sei. Ebenso erklärte Staatsminister v. Bötticher, daß eine einzelstaatliche Regelung der Versicherung von der Reichsregierung nicht in dem Maße für unvereinbar mit dem Grundgedanken des Gesetzes gehalten werde, daß eine davon ausgehende Umgestaltung dieses letzteren für sie inacceptabel wäre. Unvereinbar mit jenem Grundgedanken sei dagegen die Zulassung der Privatgesellschaften und sofern die Wiedereinsetzung der Reichsversicherungsanstalt diese Zulassung im Gefolge haben werde, könne die Regierung eine solche Wiedereinsetzung nicht wünschen. Die Drohungen der „N. A. Z.“ sind demnach wohl nur als ein Versuch zu betrachten. Die clerical-conservative Majorität zu weiteren Zugeständnissen zu pressen.

△ Berlin, 22. Mai. Der Bundesrath wird morgen eine Plenarsitzung abhalten, deren wichtigster Gegenstand wohl der mündliche Bericht der Ausschüsse für Zölle und Steuern und Handel und Verkehr über die Anträge Sachsens sein wird, welche die Abänderung des Zolltarifs betreffen. Die Annahme des Antrages im Bundesrath gilt als zweifellos und auch diese Angelegenheit dürfte alsbald an den Reichstag gelangen. Im Uebrigen enthält die Tagesordnung Ueberweisung von Reichstagsbeschlüssen an den Bundesrath und mündliche Ausschußberichte über Verwaltungs-Angelegenheiten.

* Wie der „Trib.“ mitgetheilt wird, haben im Wahlkreise Delitzsch die liberalen Parteien in Folge des Besuches des Abg. Rickert sich dahin geeinigt, gemeinsam bei der Reichstagswahl vorzugehen; man wird wahrscheinlich den Rechtsanwalt Wölfel in Merseburg als Candidaten aufstellen. Die conservative Partei beabsichtigt den Landrath v. Rauchhaupt aufzustellen.

* Der Verein der Fortschrittspartei in Liegnitz hat beschlossen, bei den bevorstehenden Wahlen die Candidatur Beisert zu unterstützen und für dieselbe mit allen Kräften zu agitiren, um auf diese Weise einer Zersplitterung der liberalen Elemente im Wahlkreise vorzubeugen und dem secessionistischen Candidaten zum Siege zu verhelfen.

* Aus Beuthen bringt die „Oberschles. Grenzz.“ folgende vom 17. datirte Mittheilung: „Da die Arbeiter der Bismarckhütte bei Schwientochlowitz erklärt hatten, daß sie die Arbeiten für den bisherigen Lohnsatz nicht ferner mehr leisten würden, so war die Vermuthung entstanden, daß möglicher Weise eine Revolte entstehen könnte und alle Vorsichtsmaßregeln waren getroffen, das Schanklokal geschlossen und Militär von Beuthen requirirt. Da die Arbeiter sich jedoch vollständig ruhig verhielten, so konnten die Vorsichtsmaßregeln bereits aufgehoben werden.“ Das Eine geht aus Vorstehendem doch wohl zur Evidenz hervor, daß die Versprechungen der Schutzzöllner (unter denen der Director der genannten Hütte, Hr. Kollmann, einer der eifrigsten war), daß sie den Arbeitern nach Erlangung der Zölle höhere Löhne zahlen würden, durchaus nicht in Erfüllung gegangen sind. Und wie in Oberschlesien, so steht es auch im niederrheinisch-westfälischen Revier und auf dem von Hrn. Stumm beherrschten Gebiete.

## Schweiz.

Zürich, 17. Mai. Die großen Mai-Wahlen in der Schweiz sind vorüber und auf's Entschiedenste im Sinne des Liberalismus ausgefallen, gegenüber

## Ein Gruß der Natur an die lebensfrohe, liebe Menschenwelt.

Das war ein fröhliches, seliges Treiben, ein lustiges Völkerwandern am gestrigen Tage. Schon am frühen Morgen war Jung und Alt hinausgezogen in die köstliche Maienluft. Ein lang ersehnter Regen hatte Feld und Wald erquickt und den lästigen Staub der Wege verbannt. Zwar hatte ein frischer Nordwind, der rauhe Diener des Winters, wieder einmal die Oberhand gewonnen; aber die Luft war frisch und schön. Ein saftiges, dem Auge so wohlthuendes Grün schmückt Wiese und Feld und die meisten Bäume und Gesträuche prangen bereits im schönsten sonnedurchleuchteten Festgewande. In den Wäldern empfängt den Lustwandelnden ein lebensfrischer, die Lungen erquickender Duft. Die wohlriechenden Veilchen, die ersten Boten des nahenden Frühlings, sowie die blauen Leberblümchen, fälschlich Waldveilchen genannt, das weiße und das gelbe Windröschen, welche alle schon frühe den noch kahlen Waldboden bedeckten, sie blühen nur noch spärlich hier und da. Dagegen schmücken weiße Sternblümchen, blauer Ehrenpreis, das hellblaue Hundsveilchen, die röthlichen Schmetterlingsblüthen der Walderbse, das gelbblühende Besenstrauch die Goldnessel und die Erdbeere den Waldboden. Das Mariengras und der Waldmeister erfüllen die Waldesluft mit dem köstlichsten Aroma. An den Rändern der ausgedehnten Wiesen unseres Flachlandes schauen mit tausend Augen die gelbe Schmalzblume und die Feigwurzel mit ihren sternförmig gestellten goldig glänzenden Blüthenblättern zur neues Leben hervorlockenden Mutter Sonne empor. In den Gärten, wo schon lange das Schneeglöckchen unter Schnee und Eis den Frühling eingeläutet hatte, prangen jetzt die gelbe Osterlilie mit ihrer reizenden Schwester, der angenehm duftenden Narzisse; die blaue Meerzwiebel, die hoch aufgeschossene Kaiserkrone, die bunte Schaar der Tulpen, Himmelschlüsselchen, Aurikeln und Stiefmütterchen, sie alle schmücken jetzt dem Frühlinge sein Festgewand. Auch unsere Gartensträucher, die Johannis- und Stachelbeere, sowie die Obstbäume, namentlich die Kirschbäume stehen in voller Blüthenpracht. Möge der neidische Winter nicht, wie er so oft schon gethan hat, die Blüthenpracht mit seinem Leichentuche aus Schnee und Reif bedecken.

Als die erste milde Frühlingssonne den winterlichen Boden erwärmte, trillerte hoch in der sonnigen Luft unter blauem Himmel die Lerche ihr Frühlingslied, im Walde mit ihr fast gleichzeitig versuchten andere gefiederte Sänger Anfangs noch sehr leise und schüchtern, aber nach und nach immer kräftiger ihre Liebeslieder. Der hochbeinige Storch geht — Nahrung suchend — bedächtigen Schrittes über die Wiesen und manches Fröschlein wird seine Beute. Auch die Schwalbe schwirrt pfeilschnell durch die Luft, um das geflügelte Insectenvolk zu erhaschen. Von dem letzteren wimmelt es im Wasser und auf dem Lande schon in großer Menge. An Wäldrändern sehen wir den schwefelgelben Zitronenfalter, und den kleinen bunten Fuchs sich fröhlich umhertummeln; Bienen und Hummeln naschen vom Nectar der Frühlingsblumen oder nagen zu ihrem Nesterbau den glänzenden Wachs der Baumknospen ab. Auf der Erde wimmelt es von geschäftigen Ameisen, die emsig ihre Straße hin und her eilen.

Klopfe, Lustwandelnder, leise, damit du die mühevolle Arbeit der fleißigen Wesen nicht zerstörst, auf den hügelartig aufgethürmten Bau der Ameise, sofort stürzen Tausende dieser Thiere aus dem Innern des Nestes und von außen herbei, um gegen den Störenfried Hausrecht zu gebrauchen, und ihn mit ihren zangenartigen scharfen Kiefern zu ergreifen und mit ihrer scharfen Ameisensäure zu bespritzen. Hältst du den klopfenden Gegenstand an die Nase, dann steigt ein scharfer flüchtiger Ammoniak-Geruch dir entgegen. Findest du auf deinem Wege z. B. einen todten Vogel, so wirst du an demselben, wenn du ein wenig beobachtest, eine Menge Käfer, ganz schwarz oder pomeranzengelb und schwarz auf den flachen Flügeldecken gebändert antreffen, es sind die sogenannten Todtengräber, welche hier theils ihre Nahrung suchen, oder den Leichnam in die weiche Erde verscharrend, auf und in demselben ihre Eier absetzen, damit die ausschlüpfenden Larven, auch wohl Maden genannt, reichliche Nahrung finden.

Der alte Zauberer und Orakelmann der Kukuk hat soeben Wohnung in unsern Wäldern genommen und sagt uns, wenn wir ihn darum schön bitten, genau, wie lange wir noch leben werden. Nicht wahr Jungfrauen und Jünglinge, Ihr windet, umwogt von herzstärkender Frühlingsluft, sinnige Sträußchen und Kränze aus lieblichen Waldblumen und frischem Laube und fragt dabei hoffnungsvoll den gemüthlichen Wahrsager, wann die letzte Kugel Eures Lebens der großen Zeiturne entrollen wird. Doch, wie das Orakel auch ausfalle, seid froh und genießet die schönen Tage neuen Lebens. Verkündet der Vogel Euch nur noch wenige Lebenstage, so grämt Euch nicht, er will Euch nur zur Vorsicht im Lebensgenuß ermahnen; verheißt er Euch aber noch langes Leben, nun so macht seine Prophezeiung nicht durch leichtsinniges Stürmen auf Gesundheit der Seele und des Körpers zu Schanden.

Doch noch einmal, Junge und Alte, eilet hinaus in Gottes schöne Welt, erfrischt und ergötzt Euch an den köstlichen Opfergaben der Natur! Ihr Alten aber wehret bedächtig der leichtfertigen Jugend, daß sie nicht die mit frischem Grün geschmückten Bäume schonungslos ihres Blätterschmuckes beraube und den vertheidigungslosen Bäumen tiefe Wunden schlage. Ein behutsames Abschneiden einzelner Zweiglein genügt, das gewaltsame Abreißen und Abbrechen ist roh und schädigt den Wald.

-tz-

## Literarisches.

Die französische Expedition hat heute das Interesse der gesammten gebildeten Welt auf die Küstenländer Nordafrika's gelenkt. Bei dem geringen politischen wie merkantilen Gewicht dieser Länder ist im Allgemeinen die Kenntniß des Klima's und der Bodenbeschaffenheit noch sehr wenig verbreitet, und kommen daher die soeben ausgegebenen Lieferungen des rühmlich bekannten Werkes: Die Erde und ihr organisches Leben (Verlag von W. Spemann in Stuttgart), gerade zur rechten Stunde. Der Verfasser, Dr. Thomé, führt den Leser an der Hand originaler Reiseschilderungen und wirkungsvoller Illustrationen durch diese Küstenstriche, unter denen besonders das Land des „heiligen Nil“ seine alte Anziehungskraft bewährt; auch ohne die Farben eines Freiligrath sind die Schilderungen des großen Sandmeeres der Sahara mit ihren immergrünen saftigen Oasen packend und reizvoll. Selten ist uns ein Buch unter die Hände gekommen, in dem sich Unterhaltung und Belehrung so harmonisch zu einem Ganzen verbunden hätten. Als werthvolle Zierde sind obigen Heften zwei in Chromolithographie ausgeführte Kärtchen der zoogeographischen Regionen und des Vegetationsgebietes beigegeben.

den beiden äußeren Seiten, der des confessionellen und aristokratischen Conservatismus wie der des demokratischen Liberalismus, unter erneuter und völliger Verurtheilung der Socialdemokraten. Besonders drastisch ist dies in unserem Canton bei den Wahlen des 1. Mai hervorgetreten. Unter etwa 60 000 Stimmfähigen waren ungefähr 50 000 bei der Wahl der sieben Regierungsräthe thätig; davon waren etwa 28 500 „Liberale“, etwa 20 000 „Demokraten“ und — etwa 700 „Socialisten!“ Die von den letzteren aufgestellten, an sich gar nicht socialistischen Candidaten, sonst sehr populäre Männer und selbst Regierungsbeamte, sind geradezu furchtbar durchgefallen, blos weil sie von dieser Seite vorgeschlagen waren. — Andererseits haben die „Conservativen“ par exellence die derbsten Belehrungen empfangen. In Basel, dem früheren Hauptort des orthodox gefärbten Conservatismus reformirter Art ist die liberale Liste mit überwältigendem Siege durchgedrungen, gleichzeitig mit den wiederholten Siegen der reformistischen Theologie bei den Pfarrwahlen. Und selbst an dem Ursitze des Urconservatismus, im Canton Uri, ist ein Durchbruch erfolgt, indem der unter bester Landesgemeinde-Form herrschend gewordene Geschlechter-Adel das Wählen endlich an die Landesgemeinde selbst hat abtreten müssen. Und doch hatten beide extreme Parteien das Möglichste gethan, um einen besseren Erfolg ihrer Bestrebungen zu sichern.

## Dänemark.

**Kopenhagen**, 21. Mai. Ein königlicher offener Brief, datirt aus Amalienburg, 21. Mai, beruft den Reichstag zum 27. d. M. wieder ein. — Ein Redacteur des socialdemokratischen Blattes „Herold“, J. Jörgensen, ist wegen Uebertretung des § 85 des Criminalgesetzes verhaftet. Ebenfalls ein Schuhmachergeselle wegen Uebertretung des § 85 (Attentate gegen die Thronfolgeordnung und Staatsverfassung. (H. N)

## England.

**London**, 21. Mai. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses ereignete sich bei der Vereidigung eines neu eintretenden conservativen Mitgliedes folgender Zwischenfall: Mr. Collins, das neu erwählte Mitglied für Knaresborough tritt an den Tisch des Hauses, um den Eid zu leisten. Sir W. Lawson erhebt sich gleichzeitig, um gegen die Ablegung des Eides zu protestiren, wird jedoch durch Ordnungsrufe am Sprechen verhindert. Nachdem Mr. Collins den Eid geleistet und mit dem Sprecher Hände geschüttelt hat, erhebt sich abermals Sir W. Lawson und bemerkt, daß er vorhin das gleiche Verfahren einschlagen wollte, welches Sir Stafford Northcote im vorigen Monat bei dem Bradlaugh'schen Falle eingeschlagen habe. Er wünsche sich ganz und gar an diesen Präcedenzfall zu halten. Früher hätten die Mitglieder den Eid auf eigene Verantwortlichkeit geleistet; das Vorgehen des Führers der Conservativen habe das Haus in eine ganz andere Stellung gebracht. Das Haus habe die Garantie für den Eid übernommen und das Individuum aller Verantwortlichkeit enthoben. Er sei der Ansicht, daß das Haus kein Recht der Einmischung habe, würde jedoch, falls er nicht unterbrochen worden wäre, das Verfahren Sir Stafford's eingeschlagen haben. Zum ersten Male seit Generationen habe dieses Haus als parlamentarische Inquisition gesessen, ehe es einem Mitglied erlaubt habe den Eid abzulegen. Er habe einen Antrag stellen wollen, welcher dahin ging, daß es Mr. Collins nicht vergönnt werde, den Eid abzulegen, ehe das Haus durch einen Sonderausschuß oder andere Mittel sich über die Ansichten desselben über die Heiligkeit des Eides vergewissert habe. Um den Mitgliedern, welche ihn verhindert, seine Pflicht zu erfüllen, eine Gelegenheit zu geben ihre Ansichten zu entwickeln, beantrage er die Vertagung des Hauses. Mr. Hopwood unterstützt den Antrag. Mr. S. Hill beantragt den Uebergang zur Geschäftsordnung, wovon der Sprecher jedoch keine Notiz nimmt. Mr. Hopwood meint, das Schweigen des Sprechers bestärke ihn in der Annahme, daß diesen Abend ein Präcedenzfall geliefert worden sei, welcher das Prinzip feststelle, daß kein Mitglied, welches sich dem Tische nahe, verhindert werden soll den Eid zu leisten. Der Sprecher macht geltend, daß der vorliegende Fall ein ganz verschiedener von dem Bradlaugh'schen sei. Wenn Mr. Bradlaugh sich zuerst einfach zum Eide gemeldet hätte, so würde er Niemand erlaubt haben, dagegen Einsprache zu erheben. Mr. Gladstone meint, der Unterschied zwischen den beiden Fällen sei unverkennbar. Sir Stafford Northcote hält es mit der Würde der Verhandlungen unvereinbar, daß der Versuch gemacht werde, auf solchen Umwegen einen Präcedenzfall zu schaffen. Sir W. Lawson erklärt, den Antrag auf Vertagung gestellt zu haben, weil man ihn unterbrochen habe; er ziehe den Antrag nunmehr zurück, was dann auch mit Genehmigung des Hauses geschieht.

* Wie verlautet, beabsichtigt die französische Regierung nach Ablauf des englisch-französischen Handelsvertrages die bestehenden Zölle auf britische Textil-Fabrikate um 15 Proc. zu erhöhen. Ferner liegt es in der Absicht der französischen Behörden, auf alle in französische Häfen an Bord französischer Fahrzeuge importirten Waaren eine Prämie zu setzen, sowie Eisen-Fabrikate und Papier, wenn diese Artikel aus England in Frankreich importirt werden, mit einem Zolle zu belegen. — Es wird allgemein angenommen, daß der Unterstaatssecretär des Aeußern, Sir Charles Dilke, in der Commission für den Abschluß des Handelsvertrags mit Frankreich den Vorsitz führe. England wird in der Commission durch Sir Charles Dilke, Mr. Kennedy und Sir Rivers Wilson vertreten sein.

## Frankreich.

**Paris**, 20. Mai. Der große Kampf um den Wahlmodus ist gestern von der Kammer in einer einzigen, aber langen Sitzung entschieden worden. Unter dem Eindruck einer mehr pathetischen als beweiskräftigen Rede Gambettas erhielt das Listenscrutinium bei der ersten, geheim vorgenommenen Abstimmung acht Stimmen Majorität; allein sämmtliche Minister hatten sich der Abstimmung enthalten, ebenso die Unterstaatssecretäre mit Ausnahme des Herrn v. Choiseul. Hätten diese elf Volksvertreter, von denen nur drei für die Listenwahl sind, nicht ihren Potefeuilles und Posten zu Liebe darauf verzichtet, eine Meinung zu haben, so wäre Herrn Gambetta der Sieg wohl nicht so leicht geworden. Allein das gehört eben mit zu seiner großen Geschicklichkeit, daß er alle Elemente des Erfolgs aus langer Hand vorbereitete, sich einen Alliirten nach dem anderen durch private Ueberredungsmittel sicherte und diejenigen, die nicht mit ihm gehen wollten und konnten, wenigstens daran verhindertel, gegen ihn zu sein. Wie die ganze Frage des Wahlmodus überhaupt nur den Zwecken der persönlichen Politik Gambettas dient, so hat auch die Methode, nach welcher er sie zum Austrag brachte, das Ergebniß der Debatte zu einem rein persönlichen Succes des Kammerpräsidenten gemacht. Vom Standpunkt des nationalen Interesses liegt nicht das leiseste Bedürfniß zur Aenderung des Wahlgesetzes vor, wohl aber vom Standpunkt gewisser Gruppen- und Cliquen-Interessen, die sich in Herrn Gambetta mehr und mehr verkörpern. Daß aber diese nur relativ berechtigten Interessen nicht anders als durch eine lange Campagne, gewisse Beeinflussungen und schließlich nur durch das ganze Gewicht seiner Individualität zur Geltung gebracht werden konnten, ist ein Umstand, der auf den Kammerpräsidenten eine große Verantwortlichkeit wälzt. Er hat gewissermaßen dem Lande gegenüber die Verpflichtung übernommen, daß die nächste, nach dem Listensystem zu wählende Kammer eine reformatorische sein werde. Damit fällt ihm auch die Aufgabe zu, dem Lande zu sagen, welche praktischen Reformen er für opportun hält. Man erwartet, daß Gambetta in Cahors die Gelegenheit benützen wird, um eine große Programmrede vom Stapel zu lassen. Bis zu den Neuwahlen wird indeß die jetzige Kammer noch Zeit haben, weitere Proben ihrer gesetzgeberischen Befähigung zu liefern. Wenn sie alle 65 Vorlagen erledigen will, die bereits das Stadium der Ausschußberathung durchlaufen haben, so darf sie keinen Tag versäumen. Auch wird von nächster Woche an am Freitag wie an den übrigen Tagen Sitzung gehalten werden. Zweimal werden jedoch die parlamentarischen Arbeiten immerhin noch unterbrochen werden müssen: am 16. Juni, wo auf dem Rennplatz von Longchamps die alljährliche Revue der Garnison von Paris stattfindet, zu welcher man diesmal auch einige Landwehrbataillone der Hauptstadt einziehen wird, und am 14. Juli, dem großen Nationalfest. Letzteres darf natürlich auch nicht ohne militärisches Gepränge verlaufen: ein Theil der „Sieger von Tunis“ wird vor dem Präsidenten der Republik paradiren und den Beifall des Volks entgegennehmen. Daß die „Krumirs-Fahnen“ im Invalidenhotel aufbewahrt werden sollen, wie sich ein deutsches Blatt schreiben läßt, ist natürlich eine Ente.

— 21. Mai. Die Ueberschüsse der Staatseinnahmen betragen in der ersten Maihälfte 8½ Millionen. — Der „Intransigeant“, der wissen will, daß Jesse Helfmann am 16. Mai in ihrem Gefängniß aufgehängt worden sei, ist mit schwarzem Rande erschienen. Ein im „Grand Hotel“ wohnender russischer Advocat schrieb gestern an Rochefort: Ich wette mit Ihnen um 10 000 Francs, daß die Nachricht von der Hinrichtung Jesse Helfmann's erlogen ist. Rocheforts Antwort blieb aus.

## Italien.

**Rom**, 20. Mai. Die katholischen Pilger aus Deutschland trafen heute hier ein und werden am Donnerstag vom Papst empfangen werden.

## Rußland.

**Petersburg**, 20. Mai. Es scheint leider, als ob im russischen Offiziercorps der Nihilismus weit um sich gegriffen habe. Es sind kürzlich abermals zwei Offiziere verhaftet worden, die der Theilnahme an nihilistischen Bestrebungen verdächtig waren. Sie heißen v. Stromberg und Gustav Glasgow. Wie wenig der Kaiser sich auf seine Umgebung verlassen kann, beweist fernerhin die Thatsache, daß der Chef der Sicherheitswache von Gatschina, Oberst Antonow, Knall und Fall entlassen werden mußte, weil durch eine vor einigen Tagen in Gatschina eingetroffene hohe Persönlichkeit, die Antonows Vergangenheit zufällig kannte, festgestellt wurde, daß dieser Oberst als Polizeimeister von Odessa sehr unsaubere Geschichten getrieben hatte. Man hatte Woronzow Daschkow, der ebenso wie der Kaiser selbst von der Vergangenheit Antonows nichts wußte, zu bewegen vermocht, diesem Manne den verantwortlichen Posten zu übertragen. Als die Sache bekannt wurde, befahl der Kaiser, Antonow sofort zu entlassen; sein Nachfolger, Oberstlieutenant Sinowjew, wurde Nachts 12 Uhr aus dem Bette geholt und auf den Posten gestellt. Sinowjew war zuletzt Chef der Polizeireserven; zur Zeit des Solowjeff'schen Attentats war er der erste, der den Verbrecher ergriff und überwältigte. — Die Residenzpresse widmet dem scheidenden Minister des Innern, Loris-Melikoff, warme Nachrufe: „Golos“, „Porjadok“ und „Nowosti“ fühlen sich dem Grafen zu Dank verpflichtet und beklagen offen seinen Abgang. Viele bedauern aufrichtig die Entlassung Loris-Melikoff's, denn mit seinem Sturze stürzt auch das Gebäude ihrer Hoffnungen und ihrer Träume ein, die Zeit des freiheitlichen Hauches scheint vergessen und begraben. Ob man aber unter Melikoff's Ministerschaft über den bloßen Hauch hinausgekommen wäre? Es giebt ebenso viele, die das bezweifeln. Man wundert sich übrigens allgemein darüber, daß der Minister des Innern nicht sofort seinen Abschied einreichte, als er sehen mußte, welchen Weg der Kaiser einschlug, ohne ihn deswegen auch nur zu befragen. Mußte es für den Minister nicht kränkend sein, den Kaiser über innere Fragen von höchster Wichtigkeit mit Katkoff anstatt mit ihm, dem Minister, verhandeln zu sehen? Während der Redacteur der „Moskauer Zeitung“ täglich in Gatschina beim Kaiser verkehrte, saß der Minister des Innern, ahnungslos über alle Vorgänge, in dem ihm damals schon eigentlich nicht mehr gehörenden Ministerium in Petersburg. Pobedonoszeff, Katkoff und Baranoff arbeiteten einen Erlaß aus, von dem der Minister erst am Abend vor der Veröffentlichung etwas erfährt. Wenn man den Tausch vergleicht, den Rußland mit seinem Nachfolger gemacht, so muß man dem nun politisch todten Loris-Melikoff noch blutige Thränen nachweinen. Loris Melikoff ist zwar ein Armenier, und zwar ein sehr schlauer Armenier, aber auch ohne Falsch und wahrheitsliebend, und Ignatieff, der ihm in der Schlauheit vielleicht noch „über ist“, steht ihm in der andern Eigenschaft, wie man erfahren haben will, ein wenig nach. Wenn die „Nordd. Allg. Ztg.“ von Ignatieff sagt, er sei ein Mann von umfassender und freisinniger Bildung, der den Absolutismus nicht als Zweck, sondern als Mittel ansehen werde, so hat sie theilweise Recht. Ignatieff kümmert sich weder um den Absolutismus, noch um den Liberalismus, und wenn der Kaiser morgen zu ihm sagt: „Wir werden wieder liberal“, so wird der General ebenso ruhig „Ja“ dazu sagen, wie er, sollte Kaiser Nikolaus wieder aus dem Grabe aufsteigen und die Zügel der Regentschaft in seine eiserne Hand nehmen, wenn möglich noch absolutistischer als dieser sich gebehrden würde. Dabei behält Ignatieff seine gewinnende Liebenswürdigkeit bei und steht jedem Ressort mit Gewandtheit vor. Dummheiten wird er schwerlich machen, sondern sich lediglich darauf beschränken, den Absichten seines Herrn in geschicktester Form Ausdruck zu geben.

* **Aus Tarnopol** (Galizien) vom 19. d. M. wird geschrieben: Die jetzt in Rußland auf der Tagesordnung stehenden räuberischen Angriffe der Bauern gegen die Juden werden wie öffentliche Productionen jedesmal eine Woche zuvor angekündigt und auch auf die Stunde pünktlich ausgeführt. Dessen ungeachtet trifft das russische Militär immer erst einen bis zwei Tage nach der Plünderung ein, sobald es nichts mehr zu schützen und zu retten giebt. So geschah es auch in Woloczyska. Während der ganzen vorigen Woche wußte man bereits in Tarnopol, daß in der Nacht vom Sonntag ein Angriff auf Woloczyska programmgemäß stattfinden werde, was auch den österreichischen Behörden nicht unbekannt blieb, die zum Schutze der Grenze Sonnabend früh eine Compagnie Infanterie von Tarnopol nach Podwoloczyska abgeschickt hatten. Zur festgesetzten Stunde trafen auch die Plünderer in Woloczyska ein, und es kam, da die Juden ihre Habseligkeiten vertheidigten, zum offenen Kampfe, der in dieser Nacht zu Gunsten der Juden ausfiel, indem es denselben gelang, den Räuberhaufen in die Flucht zu jagen. Doch in der folgenden Nacht erneuerte sich der Einfall und endigte mit der Zerstörung der in der Vorstadt gelegenen Judenhäuser. Nachdem das Werk der Zerstörung vollbracht war und Alles, was laufen konnte, sich über die Grenze geflüchtet hatte, trafen post festum erst letzte Nacht russische Husaren und Infanterie in Woloczyska ein. Das Elend der massenhaft auf österreichisches Gebiet geflüchteten Juden ist wahrhaft herzzerreißend; die meisten retteten blos das nackte Leben herüber. Die Judengemeinden an der Grenze sind arm und können ihren unglücklichen Glaubensgenossen nicht helfen.

**Odessa**, 17. Mai. An hiesiger Börse fanden heute gar keine Geschäfte statt. Ueberhaupt sind alle Handels-Unternehmungen eingestellt; Läden und Wechselbuden sind geschlossen. Alle sind in gespanntem und erregtem Zustande. Bisher sind hier gegen neunhundert Personen verhaftet worden und noch dauern die Verhaftungen fort. Blos die Anwesenheit der Soldaten hält die Menge von erneuten Ruhestörungen ab.

## Amerika.

**Washington**, 20. Mai. Amtlichen Ausweisen zufolge langten in den Ver. Staaten im vergangenen Monat 95 000 Einwanderer an. — Präsident Garfield hat den Ex-Senator Bruce aus Mississippi, (ein Farbiger) zum Registrar des Schatzamts ernannt.

**Newyork**, 20. Mai. In Deadwood, Dacota, stürzte eine Silbermine ein, wodurch zwei Bergleute auf der Stelle getödtet und 13 andere lebendig verschüttet wurden. Es werden Anstrengungen zu ihrer Befreiung gemacht.

---

## Danzig, 24. Mai.

* Ueber den Stand der Getreidefelder und die Aussichten für die nächste Ernte in unserer Provinz Westpreußen schreibt man uns von fachmännischer Seite:

Mit großer Besorgniß brachte der Landmann letzten Herbst bei der großen Nässe, die der Boden aufgesogen hatte, die Winterung in die Erde, und findet man die Folgen der mangelhaften Bestellung auch heute auf den Feldern. Nur allein die Anfangs September bestellten Roggensaaten sind kräftig und gut aus dem Winter gekommen, alle späteren sind dünn, haben sich nach dem langen Winter und bei dem späten kalten trockenen Frühjahre nicht erholen und bestauden können, daher man größtentheils dünne, spitze 12—14 Zoll hohe Felder, die jetzt in Aehren kommen, findet. Daß unter solchen Umständen nur auf eine schlechte Stroherute und auch mangelhafte Körnerbildung zu rechnen, ist natürlich. Mit Ausnahme weniger früh gesäeten Weizens auf wirklichem Weizenboden ist diese Frucht seit vielen Jahren nicht so schlecht durchgewintert, als in diesem. Die meisten ausländischen Sorten, besonders die englischen, auch der Frankensteiner und Probsteier, sind bis auf kleine Stücke schon umgepflügt, und was man noch auf den Feldern sieht, ist so dünn und wenig bestaudet, daß es nur durch die größte Begünstigung des Wetters einen mittelmäßigen Ertrag geben kann. Rübsen und Raps, schon sehr wenig gebaut, haben bis auf einzelne ganz kleine Stücke umgepflügt werden müssen; man sieht auch heute noch Leute mit der Saat von Gerste auf umgepflügten Winterfeldern beschäftigt. Sommergetreide und Kartoffeln sind zwar etwas spät, aber unter den günstigsten Verhältnissen in die Erde gekommen, und ersteres ist zum größten Theil sehr gut aufgegangen, so daß, wenn nur jetzt einige feuchte bedeckte Tage kommen und der anhaltende Nordwind nicht das Land noch mehr ausdörrt, auf eine gute Ernte zu rechnen ist. Klee und Wiesen versprechen bei günstiger Witterung bis jetzt auch reichen Ertrag.

* Von der k. Eisenbahn-Direction zu Frankfurt a M. erhalten wir folgende gefällige Mittheilung:

Durch die am 28. Mai und 4. Juni d. J., Abends 7 Uhr 10 Min., vom Potsdamer Bahnhof in Berlin via Nordhausen-Bebra abgehenden Extrazüge nach Frankfurt a. M. wird dem Publikum zum ersten Male zu einer Excursion nach dem Rhein, den Reichslanden und der Schweiz während der für diese Gegenden schönsten Jahreszeit — dem Frühjahr — mit der erheblichen Preisermäßigung von ca. 50 Proc. Gelegenheit geboten. Die Giltigkeitsdauer der Retourbillets für Frankfurt und Straßburg beträgt 14 Tage, die für Basel 3 Wochen. Gleichzeitig werden Rundreisebillets ebenfalls mit 50 Proc. Preisermäßigung und 3 Wochen Giltigkeit von Berlin via Frankfurt, Koblenz, Kassel, Berlin ausgegeben. Die Billets bieten Aufenthalts-Berechtigung auf allen größeren Stationen. Durch die Einrichtung ist dem Publikum nicht blos Gelegenheit zu Ausflügen in die an Natur-Schönheit außerordentlich reiche Umgebung Frankfurts, sondern auch zum Besuch der großartigen allgemeinen Deutschen Patent- und Musterschutz-Ausstellung sowie für Gartenbau, Industrie und Kunst geboten. Letzteres wird noch dadurch erleichtert, daß zu diesen Extrazügen gleichzeitig Billets zum 7maligen Besuch der Ausstellung für 3 Mk. — in Frankfurt a. M. sind diese Billets nicht zu haben — ausgegeben werden. Die erwähnten Rundreisebillets gestatten den Besuch von Wiesbaden, Rüdesheim (Niederwald), Ems, Kassel den Kyffhäuser und werden insbesondere in Homburg, Wiesbaden und Ems besondere Festlichkeiten in dieser Zeit stattfinden.

s **Weichselmünde**, 23. Mai. Nach langen Verhandlungen sind unserem armen Orte zur Herstellung gangbarer Straßen die Mittel bewilligt worden. Die Hauptstraßen sollen gepflastert werden und es wird das Material hierzu bereits angeliefert. Hoffentlich wird hierdurch und durch die damit verbundene Abführung der Tagwässer der Gesundheitszustand endlich ein besserer werden.

-i **Dirschau**, 22. Mai. Gestern Nachmittag schlug ein Segelboot, in welchem sich zwei Herren und der das Boot führende Schiffer befanden, zwischen Zeisgendorf und Gerdin auf der Weichsel um. Sämmtliche Insassen schwammen bis sie den Kiel erreichten und an ihm einen Halt fanden, und schließlich nach etwa 20 Minuten angestrengten Schwimmens bei Dirschau von einem ihnen entgegeneilenden Kahne aufgenommen wurden, welchen Herr Neumann-Zeisgendorf führte.

† **Dirschau**, 23. Mai. Der Besitzer des Ritterguts Kniebau gedenkt dasselbe zu parzelliren. Der Anspruch auf die Fischereigerechtigkeit innerhalb der Gutsgrenzen von Kniebau gründet sich auf ein späteres Privilegium als das der Stadt Dirschau und es ist bereits vor der Strafkammer zu Pr. Stargard eine Freisprechung zu Gunsten des Kniebauer Besitzers erfolgt. Die endgiltige Entscheidung der Streitangelegenheit wird jedoch erst in dem eingeleiteten Civilprozeß erfolgen können. — Die Auswanderung nach Amerika entzieht unserer Stadt und Umgegend manchen Einwohner. Viele Arbeiter suchen wegen Mangel an Arbeit hierselbst und im Inlande anderwärts Beschäftigung.

—h **Tuchel**, 21. Mai. Bei den Wintersaaten auf leichtem Sandboden hat sich wiederum die erfreuliche Thatsache herausgestellt, daß auf Lupinendüngung gesäeter Roggen bedeutend kräftiger steht als auf Flächen, wo diese Düngungsart nicht angewendet wurde. Da in den letzten Jahren das Futter und Stroh knapp war, mithin den Landwirthen die Production des Stalldüngers äußerst schwer fiel, so liegt in der Lupinendüngung das einzige Mittel, die Verbesserung des Ackers und eine daraus resultirende bessere Ernte zu erzielen. — In Kossow entstand in dem Wohnhause eines Käthners in Abwesenheit desselben, während die Frau mit Waschen beschäftigt war, Feuer, welches in kurzer Frist sich dem Scheunengebäude mittheilte und beide Gebäude in Asche legte. Von dem unversicherten Mobiliar konnte nur wenig gerettet werden. — In der Richtung über Schelonka war gestern Abend der Himmel wieder sehr geröthet, was auf ein größeres Feuer schließen ließ.

§ **Königsberg**, 22. Mai. An Entschädigung für rotzkranke, auf polizeiliche Anordnung getödtete Pferde sind in dem Etatsjahre 1. April 1880/81 in der Provinz Ostpreußen gezahlt worden für 80 Pferde im Regierungsbezirk Königsberg 104 426, für 23 Pferde im Regierungsbezirk Gumbinnen 30 886, zusammen für 103 Pferde 135 306 oder 131 Mk. pro Pferd. Von der Seuche verschont blieben die Kreise Pr. Holland, Memel, Neidenburg, Ortelsburg, Wehlau, Darkehmen, Gumbinnen, Heydekrug, Lyck, Niederung, Oletzko, Stalupönen. — Fälle von Lungenseuche unter dem Rindvieh sind im Jahre 1. April 1880/81 in der Provinz nicht vorgekommen. Eine Abgabe zu den Provinzial-Pferde- und Rindviehentschädigungsfonds ist für das verflossene Etatsjahr nicht erhoben; pro 1. April 1881/82 werden zum Pferdeentschädigungsfonds pro Pferd 20 Pf. eingezogen, zum Rindviehfonds ist auch für dieses Jahr eine Abgabe nicht ausgeschrieben worden.

E. **Allenstein**, 22. Mai. Unter den Punkten der Tagesordnung des nächsten auf den 2 Juni einberufenen Kreistages steht auch der Antrag: „Antheilige Uebernahme der Landentschädigung für die Eisenbahn Allenstein-Ortelsburg-Johannisburg innerhalb des Kreises Allenstein nach Zahlung eines Präciputalbeitrages von 50 000 ℳ seitens der Kreise Ortelsburg und Johannisburg und mit der Bedingung, daß etwaige, die Summe von 60 000 ℳ übersteigende Kosten nur zu ⅓ vom Kreise und der Stadt Allenstein gemeinschaftlich getragen werden.

---

## Aus dem Ober-Verwaltungs-Gericht.

(Nachdruck verboten.)

Der Reichs-Militär-Fiscus ist Eigenthümer der Speicher-Insel zu Elbing. Ueber dieselbe von den Wallfischspeichern nach der Schwimmbrücke führte ein Fußweg, der vom Publikum lange Zeit ungehindert benutzt wurde: im Jahre 1878 hielt es Ersterer im Interesse seiner auf der gedachten Insel befindlichen Deconomie-Gebäude für wünschenswerth, die Benutzung des Fußweges aufzuheben und versperrte denselben durch einen Zaun. Am 23. Juli 1878 forderte der Magistrat in Elbing den Reichs-Militär-Fiscus auf, den gedachten Fußweg, der Eigenthum des Letzteren nicht sei, durch Entfernung des Zaunes in der früheren Breite von 2—3½ Mtr. wieder für den öffentlichen Verkehr freizugeben, da derselbe im öffentlichen Interesse nothwendig sei. Der Militär-Fiscus erwiderte hierauf, daß der qu. Weg sein Eigenthum sei und er die Benutzung desselben durch das Publikum nur precario gestattet habe, die Schließung desselben sei jetzt aus öconomischen Rücksichten geboten gewesen und durch Errichtung des Zaunes erfolgt. Der Magistrat stellte dies in Abbrede und verlangte Entfernung des Zaunes, zu dessen Errichtung nach § 1 der Baupolizei-Ordnung für Elbing vom 24. Januar 1860 die polizeiliche Erlaubniß erforderlich gewesen sei. Fiscus bestritt dies, suchte jedoch nachträglich die baupolizeiliche Genehmigung nach, die ihm jedoch verweigert wurde; auf vom Fiscus eingelegte Beschwerde hob der Regierungs-Präsident in Danzig die betreffende Verfügung auf, welcher wiederum seine aufhebende Verfügung auf Veranlassung des weiter angerufenen Ober-Präsidenten nach § 30 des Competenz-Gesetzes außer Kraft setzte. Nunmehr machte die Polizei-Verwaltung in Elbing dem Militär-Fiscus vom 30. August 1880 bekannt, daß die Genehmigung zur Errichtung des Zaunes versagt werde und stellte Letzterer durch die Intendantur des 1. Armeecorps Klage auf Aufhebung dieser Verfügung und Ertheilung der Erlaubniß zur Errichtung des Zaunes gegen die Polizei-Verwaltung an, und führte aus, daß der Fußweg kein öffentlicher, sondern sein Eigenthum sei und er die Benutzung desselben nur aus besonderer Rücksicht dem Publikum gestattet habe; nach dem mit Genehmigung der Regierung am 13. März 1866 festgesetzten Baufluchtlinten-Plan sollen auf der Speicher-Insel Wohnhäuser erbaut werden und seien die neuen Straßenflucht Linien festgesetzt. Die beklagte Polizei-Verwaltung nahm die fernere Benutzung des Weges, der kein Privatweg sei, für den Verkehr im öffentlichen Interesse in Anspruch und hielt die Versagung der Genehmigung des Zaunes, welcher den Fußweg sperre, aufrecht. Das Bezirks-Verwaltungs-Gericht zu Danzig erkannte am 2. Februar 1881 auf Aufhebung der polizeilichen Verfügung vom 30. August 1880: zur Errichtung eines Zaunes bedürfe es eines Bauconsenses nicht, da nach allgemeinem Sprachgebrauche Zäune als Baulichkeiten nicht angesehen werden können; die qu. Verfügung versage daher eine Genehmigung, deren es nicht bedurfte. Die Polizei-Verwaltung legte hiergegen Berufung ein und führte aus, daß nach § 1 der Baupolizei-Ordnung die Errichtung eines Zaunes zu den baulichen Anlagen gehöre, die einer polizeilichen Erlaubniß bedürften, nur zur Reparatur von Rinnstein-Brücken sei, wie die betreffende Bestimmung ausdrücklich hervorhebe, eine baupolizeiliche Genehmigung nicht erforderlich; übrigens verstoße die Errichtung des Zaunes gegen § 11 des Baufluchtgesetzes vom 2. Juli 1875. Der Kläger bestritt wiederholt, daß der Fußweg ein öffentlicher sei, behauptete vielmehr, daß derselbe Privat-Eigenthum des Fiscus und nach dem allgemeinen Sprachgebrauche ein Staketen-Zaun eine bauliche Anlage nicht sei, mithin zu dessen Errichtung eine polizeiliche Genehmigung nicht erforderlich gewesen wäre. Das Ober-Verwaltungs-Gericht setzte nach Verhandlung der Sache am 16. Mai 1881 die Entscheidung aus, die den Parteien schriftlich zugehen wird und von welcher wir s. Z. Mittheilung machen werden. J. Bochmann.

---

## Vermischtes.

**Berlin**, 22. Mai. Eine Arbeiterversammlung war zum Freitag Abend nach dem Restaurant „Deutscher Kaiser“, Lothringerstraße einberufen worden, in welcher über das Unfallversicherungsgesetz und die Wirthschaftspolitik des Reichskanzlers berathen werden sollte. Als Referenten waren einige unbekannte Arbeiter, darunter auch drei Mitglieder des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins in Hamburg genannt. Schon am Eingang merkte man, wer die eigentlichen Einberufer der Versammlung seien. Hier hatte der aus den Sitzungen der Christlich-Socialen bekannte Schuhmacher Schröder die Controle, während „Ostendzeitung“, „Reichsherold“ und andere antisemitische Blätter zum Verkauf angeboten wurden. Der sociale Arbeiterverein (Körner-Finn) hatte, da seine letzten Sitzungen nur von 10—12 Personen besucht waren, eine Versammlung unter falscher Flagge veranstaltet, aber er machte ein völliges Fiasco. Die zahlreich erschienenen Gegner wählten zunächst den Vergolder Ewald zum Vorsitzenden. Sodann referirte ein Herr Meißner über das Unfallversicherungsgesetz und empfahl schließlich eine langathmige Resolution, welche das Gesetz als ein den gesammten Arbeiterstand beglückendes bezeichnet. Als bei Eröffnung der Discussion Herr Ewald das Wort nahm, um gegen das Gesetz und die Resolution zu sprechen, erhob der christlich-sociale Schuhmacher Schröder ein solches Geschrei, daß die Gegner ihn umringten und hinausführen wollten. Hierbei wurde der Lärm so groß, daß der überwachende Polizeilieutenant die Versammlung schloß.

* Herr Oscar Micha in Berlin, der größte Krebshändler Deutschlands, schreibt: „Es ist richtig, daß die sogenannte Krebspest bereits einen gewissen Theil der Krebsbestände vernichtet hat, jedoch sind bisher die Hauptprovinzen Ost- und Westpreußen, welche 9/10 aller gehandelten Krebse liefern, noch in keiner Weise von dieser höchst merkwürdigen Krankheit befallen. Es ist noch nicht ein einziger Fall des Auftretens der Pest aus diesen Provinzen gemeldet worden. Ebenso steht in der Provinz Pommern das Aussterben der Krebse in der Oder noch ganz vereinzelt da Wenn nun auch eine Verbreitung der Krankheit über Ost- und Westpreußen leider nicht ganz ausgeschlossen erscheinen muß, so glaube ich doch bestimmt, daß die meilengroßen Seen dieser Provinz, welche eine durchaus verschiedenartige Beschaffenheit im Vergleich mit den Gewässern des Elsaß-Lothringens, Süd- und Mitteldeutschlands haben, für die Ausbildung der Pest bedeutend weniger geeignet ist. Unter allen Umständen aber thut das Publikum Unrecht, sich den Genuß von Krebsen irgendwie verkümmern zu lassen Die Natur der Krankheit ist derartig, daß kranke Krebse niemals lebend in die Hände der Händler oder ja des Publikums gelangen können, die etwa kranken Krebse sterben wenige Stunden nach dem Fang und würden selbst den kürzesten Transport nicht ertragen. Zu noch größerer Beruhigung der Krebsesser theile ich noch mit, daß Professor Hardt, München, welcher Gelehrte eine vorzügliche Schrift über Krebspest veröffentlicht hat, ausdrücklich constatirte, daß der Genuß von kranken Krebsen nicht schädlich ist.“

**Augsburg.** So viel man jetzt weiß, ist der Thäter des grauenhaften Mordes, von dem wir aus Augsburg berichtet, ein Bauer, der sein Weib in solch gräßlicher Weise ermordete. Er war mit dem Weibe früher in Streit gerathen, wobei sie wiederholt versicherte, daß er der Vater des zu erwartenden Kindes sei. Es scheint also Eifersucht das Motiv der That. Man hat den Mörder noch nicht erwischt.

* Das neue Schlachthaus in München, das allerdings musterhaft eingerichtet ist, bringt der Gemeinde jährlich 700 CCO *M.* ein.

**Paris,** 20. Mai. Die Fachblätter haben angefangen, Bericht über die Thätigkeit des auf der Polizeipräfectur eingerichteten Laboratoriums zur Untersuchung der Fälschungen von Lebensmitteln zu erstatten. Die Fälschungen übersteigen alle Befürchtungen. So wurden von 12 Milchproben 11 als gefälscht, eine als gut befunden, von 9 Proben Confituren eine gut, 8 schlecht. Auch Bier und Essig liefern viele schlechte Proben; noch schlimmer steht es mit dem Weine: von 133 Proben waren nur 3 gut, der Rest gefälscht. Der „Figaro" macht zu diesen Erfahrungen folgende Bemerkung: „Man wird unwillkürlich an die Bemerkung Alfons Karrs erinnert: „Wenn ich meinen Krämer vergifte, bekomme ich mindestens Zwangsarbeit; wenn mein Krämer mich vergiftet, zahlt er 40 Francs Geldbuße." Das Schlimmste ist, daß diese Fälschungen wissenschaftlich sind. Es handelt sich nicht mehr um Versetzung der Milch mit Wasser und Kalk, des Weines mit gefärbtem Wasser; es sind gelehrte Chemiker nöthig, um Fuchsin, Strychnin und andere Stoffe zu finden, die leider nicht blos den Magen angreifen, sondern auch das Gehirn, und zum Wahnsinn führen."

## Danziger Standesamt.

23. Mai.

**Geburten:** Arbeiter August Holz, T. — Schuhmachergeselle Josef Marquardt, S. — Klempnergeselle Joh. Carl Müller, S. — Arb. Josef Rex, S. — Töpfergeselle Julius Lepke, S. — Königl. Schutzmann Jacob Krüger, T. — Schmiedegeselle Heinrich Rogotzki, T. — Schiffszimmergeselle Hermann König, T. — Handelsmann Anton Beuth, S. — Schriftsetzer Albert Krause, T. — Schmiedegeselle Carl Knocks, S. — Arb. Josef Rumpza, T. — Schuhmachergeselle Anton Kaminski, S. — Töpfergeselle Friedrich Schuwald, S — Arbeiter August Carl Schröder, S. — Arbeiter August Walter, T — Königl. Polizei-Secretär Adolf Otto Truppner, T. — Unehel.: 4 S.

**Aufgebote:** Lieutenant Anton William Douglas hier und Anna Kramer zu Hasenberg. — Mechaniker Carl Richard Eduard Bey zu Berlin und Ida Johanna Helene Herrmann hier. — Bäcker Friedrich Wilhelm Hummel hier und Ernestine Wilhelmine Kasielke zu Zabudownia — Hauptmann Moritz Emil Wilhelm v. Schöler zu Königsberg i. Pr. und Adele Heine zu Narkau. — Regisseur Ernst Julius Hütter zu Berlin und Alma Laura Krause daselbst.

**Todesfälle:** T. d. Töpfergesellen Karl Esch, al. Jaworski, 4 M. — T. d. Tischlerges. Michael Theodor Mey, 10 M. — Wwe. Anna Louise Ludwig, geb. Nitsch, 66 J. — S. d. Majors Louis Goltz, 1 J. — S. d. Bernsteindrechslermstrs. Albert Wulff, 3 W. — T. d. Handlungsgehilfen Franz Romey, 2 M. — S. d. Steindruckers Waldemar Kaiser, 6 M. — S. d. Töpfergesellen Julius Lepke, ¼ St. — Charlotte Louise Borczekowski, geb. Hill, 59 J. — T. d. Arb. Karl Wagner, todtgeb. — Wwe. Caroline Wilhelmine Adischkewitz, geb. Urbanski, 67 J. — Emilie Henriette Neumann, geb. Helfer, 50 J. — S. d. Arbeiters Valentin Schimikowski, todtgeb. — T. d. Arb. Julius Buß, 1 J. — Anna Caroline Neukirch, geb Czerwinski, 56 J. — Henriette Böhnke, geb. Jordan, 60 J. — Wwe. Laura Engel, geb. Müller, 62 J. — Unehel.: 1 S.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Berlin, 23. Mai.** Der Bundesrath nahm heute den Antrag Sachsens wegen der Zollerhöhung auf Wollenwaaren an. — Zu der heute bei dem Reichskanzler stattfindenden Soirée sind nur Nationalliberale des rechten Flügels, v. Bennigsen ist nicht eingeladen. Angeblich handelt es sich um Besprechung der Hamburgischen Angelegenheit.

**Berlin, 23. Mai.** Auf der Basis der Meistbegünstigung sind Handelsverträge mit Oesterreich bis 1887, mit der Schweiz auf die Dauer von 5 Jahren abgeschlossen. — Die „Nordd. Allg. Ztg." kündigt an, die Regierung würde die Vorlage über die zweijährigen Etatsperioden nächstes Jahr wieder einbringen. — Ministerial-Director Ribbeck ist heute in Montreux gestorben.

**Paris, 23. Mai.** Die ganze Region von Geriville im südwestlichen Algerien ist in vollem Aufstande begriffen. Am Donnerstag erlitt die Colonne des Obersten Innocenti eine vollständige Niederlage und mußte in förmlicher Auflösung zurückweichen. Die Regierung läßt directe Depeschen darüber nicht passiren.

## Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 23. Mai.

| | | Crs. v 21. | | | Crs. v. 21. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, gelb | | | Ung.6% Goldrente | 102,50 | 102,40 |
| Mai | 225,00 | 225,50 | II.Orient-Anl | 58,40 | 58,10 |
| Mai-Juni | 216,00 | 217,00 | 1877er Russen | 93,50 | 93,20 |
| Roggen | | | 1880er „ | 74,60 | 74,20 |
| Mai | 201,70 | 201,50 | Berg.-Märk. St.-Act. | 115,20 | 115,00 |
| Sept.-Okt. | 173,20 | 173,25 | Mlawka Bahn | 98,50 | 98,40 |
| Petroleum pr. 200 ℔ | | | Lombarden | 223,00 | 218,00 |
| Mai | 23,60 | 23,60 | Franzosen | 605,50 | 599,00 |
| Rüböl | | | GalizierSt.-A | 133,50 | 131,[illegible]0 |
| Mai-Juni | 52,90 | 52,70 | Rum.6% St.-A | 103,30 | 103,20 |
| Sept.-Oct. | 54,00 | 54,10 | Cred.-Actien | 605,00 | 602,00 |
| Spiritus loco | 55,90 | 55,60 | Disc.-Comm. | 216,25 | 217,60 |
| Mai-Juni | 56,30 | 56,20 | Deutsche Bk. | 159,40 | 160,50 |
| 4% Consols | 102,10 | 102,20 | Laurahütte-Actien | 108,75 | 107,90 |
| 3½% westpr. Pfandbr. | 92,60 | 92,60 | Oestr. Noten | 174,50 | 174,50 |
| 4% westpr. | | | Russ. Noten | 205,00 | 204,65 |
| Pfandbr. | 100,70 | 100,70 | Kurz Warsch. | 204,40 | 204,40 |
| 4½% westpr. | | | Kurz London | — | 20,465 |
| Pfandbr. | 102,70 | 102,80 | Lang London | — | 20,365 |

Fondsbörse: günstig.

### Zucker.

**Magdeburg,** 20. Mai. Rohzucker. Nachdem schon in voriger Woche das Geschäft recht unlustig verlaufen war, schlief die Frage für Kornzucker seit unserm letzten Bericht vollständig ein; Raffinadeure zogen sich ohne Ausnahme, da sie für die nächste Zeit genügend versorgt sind, vom Markte zurück, und wenn auch in den letzten Tagen hier und da Gebote abgegeben wurden, so waren dieselben, unsern vorwöchentlichen Notirungen gegenüber, so niedrig, daß sie von Eignern durchweg abgelehnt wurden. Für Kornzucker ist es daher unmöglich, correcte Preis-Notizen aufzustellen. Die umgesetzten 26 000 Ctr. bestehen in Nachproducten, deren Werthe aber auch circa 50 ₰ verloren haben; man notirt diese excl. 88—94 pCt. 26—30 *M.* Raffinirte Zucker. Das Geschäft in raffinirter Waare blieb auch während dieser Berichtswoche ein sehr ruhiges; Angebot und Nachfrage bewegten sich in gleich engen Grenzen, und erfuhren die zuletzt gemeldeten Preise fast keine Veränderung. Umgesetzt wurden 8000 Brode, 20 000 Ctr. gemahlenen Zucker. — Melasse 4,80 bis 5,00 *M.*, 42—43° Bé. effectiv excl. Tonne. Melis, ffein, excl. Faß 42,50—42,75 *M.*, do. mittel 42,25 *M.* Würfelzucker II., incl. Kiste 43,00—43,50 *M.* Gemahlene Raffinade II. incl. Faß, 41,25—42,00 *M.* Gemahlene Melis I., incl. Faß, 40,50—41,00 *M.*, do. II. 39,50 bis 40 *M.* Farin, incl. Faß, 34,50—38,25 *M.* per 50 Kilogr. Alles bei Posten aus erster Hand.

### Schiffsnachrichten.

Cuxhaven, 21. Mai. Die am 10. d. M. von hier nach See gegangene deutsche Bark „Beatrice," war bei Dungeneß mit der ital. Bark „Angelo Cavallo" in Collision und ist in Folge dessen leck, mit Schaden an Relingen, Verlust von Krahnbalken und Ankerstock und mit zerissenen Segeln auf die hiesige Rhede zurückgekommen.

**Hamburg,** 21. Mai. Der Hamburger Dampfer „Lessing" ward am 25. April auf seiner Reise nach Newyork auf hoher See von der britischen Bark „Mary Graham" durch Signal um ärztliche Hilfe angesprochen, und der genannte Dampfer ließ in Folge dessen sofort ein Boot zu Wasser, um den Arzt des Schiffes an Bord der „Mary Graham" zu bringen. Dort stellte sich heraus, daß der Capitän der Bark, ein erst 27 Jahre alter Mann, elf Tage ohne ärztliche Hilfe gelegen hatte, nachdem ihm der eine Fuß durch einen in Folge eines Sturmes auf denselben gefallenen Balken zerschmettert worden war. Der Capitän wurde sofort an Bord des „Lessing" gebracht und ihm dort, da bereits der kalte Brand eingetreten war, das Bein amputirt. Anfänglich schien Alles gut verlaufen zu wollen, schließlich traten aber trotz sorgfältigster Pflege Krämpfe ein, die dann zum Tode führten.

**Horsens,** 18. Mai. Die Schoonerbrigg „Elise Hoy" aus und nach Horsens, von Newcastle mit Kohlen und feuerfesten Steinen, ist heute bei Kobberhage außerhalb Ebeltoft gesunken, nachdem sie vorher auf Jessens Grund gestoßen hatte und so leck geworden war, daß sie nicht mehr auf den Pumpen gehalten werden konnte. Die Mannschaft wurde gerettet.

**London,** 20. Mai. Ueber den Untergang der englischen Kriegs-Corvette „Doterel" in der Magellanstraße liegen jetzt weitere Berichte aus dem Munde der geretteten Mannschaften, die mit dem Dampfer „Britannia" nach England unterwegs sind, vor. Darnach fanden an Bord des Fahrzeuges zwei Explosionen statt. Die erste wurde muthmaßlich durch das Bersten eines für Condensirungszwecke benutzten Kessels verursacht. Die zweite fand in dem im Vordertheile des Schiffes gelegenen Pulvermagazin statt. Der „Doterel" sank binnen 3 Minuten in eine Tiefe von 8 Faden. Nach der zweiten Explosion blieb von dem Fahrzeuge nichts als einige Planken übrig. Die Ueberlebenden retteten sich, indem sie nach der ersten Explosion über Bord sprangen; sie wurden später von Booten einiger Robbenfangs-Schooner und der Yacht des Bischofs der Falkland-Inseln aufgenommen. Commodore Evans, der Capitän des „Doterel", sprang durch eine Schießscharte und wurde, durch Glassplitter und Schiffstrümmer arg verletzt, aus dem Wasser gezogen.

## Fremde.

**Hotel du Nord.** v. Diest a. Daber, Rittergutsbesitzer. Frau v Osterroth nebst Frl. Tochter a. Strellenthin. v. Oertzen nebst Gemahlin a. Frankfurt, Kammerherr. Dr. Levi a. Breslau. Dr Kobtz a Königsberg, Arzt. Brühl a. Berlin, Karfunkelstein a. Berlin, Rieß a. Königsberg, Hoffnung a. Berlin, Bernhard a. Lissa, Guttmann a. Köln, Glaß a. Warschau, Levy a. Königsberg, Hönig a. Berlin, Kaufleute.

**Hotel Englisches Haus.** Baum a. Erdmannsdorf, Baum a. Breslau, Janke a. Leipzig, Hoffmann a. Berlin, Güssow a. Leipzig, Dönnewey a. Altena i. W., Ehrmann a. Berlin, Breuer a. Bochum, Rolfs a. Bremen, Jahr a. Hamburg, Voppel a. Leipzig, Wissel a. Berlin, Lindner a. Greiz, Meyers a. Magdeburg, Kaufleute.

**Hotel drei Mohren.** Meske a. Reichfelde, Gutsbesitzer. Stelaff u. Gemahlin a. Marienburg, Adm.-Secretär z. D. Saltau, Robinson und Roßdeutscher a. Berlin, Kaufleute. Ferbet a. Flatow Gerichts-Assessor.

**Kinders Hotel.** Scheffler a Schiewenhorst, Besitzer. Gehlhov a. Reichenbach, Oekonom. Niederschuh a. Brieg, Werner a. Gnojon, Gerber a. Berlin, Kriebel a. Breslau, Groche a. Görlitz, Kaufleute. Kahle a. Berlin.

**Walters Hotel.** Grams u. Familie a. Rathsdorf, Rittergutsbesitzer. Hatz a. Marienburg, Reg.-Baumeister. Isenring a. Genf, Zahnarzt. Lüder a. Hamburg, Generalagent. Schürs a. Schlesien, Gutsbesitzer. Perlmann a. Antwerpen, Ingenieur. Sowitzki u. Familie a. Odessa, Grundbesitzer. Humberg a. Berlin, Reichardt a. Chemnitz, Lesser a. Leipzig, Berninghaus a. Schwelm, Alters a. Berlin, Alexander a. Berlin, Stein a. Berlin, Heynemann a. Breslau, Klopstock a. Berlin, Grabauer a. Berlin, Leuthier a. Dresden, Marx a. Berlin, Gumpert a. Parchim.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner, für den lokalen und provinziellen Theil die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein, für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, alle in Danzig.

Nur echt, wenn die vorgedruckte Schutzmarke auf den Etiquetten steht.

**Huste-Nicht**

Schutz-Marke.

**Malz-Extract** und **Malz-Extract-Caramellen** höchst wohlschmeckende Genußmittel

von L. H. Pietsch & Co., Breslau*)

Fabrik und pharmaceut. Laboratorium.

Durch zahlreiche Dankschreiben anerkannt bewährte Genußmittel bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, entzündlichen Zuständen** der Schleimhäute, der **Lungen, Luftröhren** und des **Kehlkopfes, Verschleimung der Athmungs-Organe, Bleichsucht** 2c Dieselben sind auf das **Dringendste** zu empfehlen und verdanken ihre ausgezeichneten Erfolge der naturgemäßen Wirkung ihrer kräftigen Bestandtheile. Ein vernachlässigter **Husten** kann der **Keim** von **Uebeln** werden, welche in ihrer Entwickelung das **Leben** bedrohen. **Kein Hustender** darf deshalb **ganz sorglos** sein. Wir machen darauf aufmerksam.

*) Zu haben en gros: Extract à Flasche 1,00, 1,75 und 2,50 *M.*; Caramellen à Beutel 50 und 30 ₰ in Danzig bei Apotheker **J. Loeber,** bei **Albert Neumann, Franz Jantzen, Carl Schnarke, Richard Lenz.**

Nach dem ausgegebenen 23. Rechenschaftsberichte der Gesellschaft „Germania" für 1880 wurden in dem genannten Jahre 8128 neue Versicherungen über zusammen 26 145 019 *M.* Kapital und 53 486,93 *M.* jährliche Rente abgeschlossen. Abzüglich der durch Tod und bei Lebzeiten Ausgeschiedenen blieben Ende 1880 versichert: 126 876 Personen durch 129 109 Policen mit 242 512 634 *M.* Kapital und 184 971,63 *M.* jährliche Rente. Mit Anspruch auf Dividende abgeschlossen sind in diesem Bestande 21 881 Versicherungen mit 102 124 510 Kapital, deren Versicherungssumme 1880 um 15 201 059 *M.* (gegen 12 747 555 *M.* in 1879) stieg. — An Prämien und Zinsen vereinnahmte die Gesellschaft 10 685 835 *M.* (890 362 *M.* mehr als im Vorjahre). Aus der Jahreseinnahme wurden verausgabt 36,3 Procent mit 3 935 416 *M.* für durch Tod und bei Lebzeiten der Versicherten fällig gewordene Kapitalien und Renten, 6 7/10 pCt. für Prämien-Rückgewähr, Rückversicherungen und Abgangs-Entschädigung an ausgeschiedene Versicherte. Dem Prämien-Reservefonds wurden 32 3/10 pCt. der Jahreseinnahme mit 3 488 425 *M.* überwiesen und dessen Gesammtsumme hierdurch auf 38 480 733 *M.*, gleich 15 9/10 pCt. des versicherten Kapitals, erhöht. Der Gewinn des Jahresabschlusses beläuft sich auf 1 186 887 *M.* Die außer dem Grundkapital von 9 Mill. *M.* vorhandenen Garantiefonds der Gesellschaft, und zwar die Prämien-Reserve mit 38 480 733 *M.*, die Kapitalreserve mit 900 000 *M.* und die auf dem Conto für unvorhergesehene Ausgaben angesammelten, noch nicht vertheilten Gewinnüberschüsse mit 201 096 *M.* stehen in der Vermögens-Bilanz der „Germania" Ende 1880 mit der Gesammtsumme von 39 581 829 *M.* aufgeführt. Letztere Summe zeigt gegen den Bestand dieser Fonds Ende 1879 eine Vermehrung um 3 560 103 *M.* Die gesammten Activa der „Germania" erreichten die Höhe von 51 251 357 *M.* gegen 47 539 748 *M.* Ende des Vorjahres. Aus dem gedruckt vorliegenden ausführlichen Rechenschaftsberichte der Gesellschaft verdient noch hervorgehoben zu werden, daß auch 1880 von sämmtlichen eingetretenen 2152 Sterbefällen, durch welche 3 446 135 *M.* versicherte Kapitalien fällig wurden, wieder kein einziger Schadenfall zu einem Prozesse gegen die „Germania" Anlaß gegeben hat.

**Steinkohlenlieferung.**

Die Lieferung von 5000 Centnern Maschinenkohlen soll unter den in unserem Bureau zur Einsicht ausliegenden Bedingungen im Wege der Submission verdungen werden. Reflectanten wollen ihre versiegelten, mit der Aufschrift „Kohlenlieferung" versehenen Offerten zu dem auf

**Sonnabend, 28. Mai cr.,**
Vormittags 11 Uhr,
in unserem Bureau, Kielgraben No. 3, anberaumten Termin einreichen.

Danzig, den 18. Mai 1881.
**Königl. Proviant-Amt.**

**Bergmann's Theerschwefel-Seife,**
**bedeutend wirksamer** als Theerseife, vernichtet sie **unbedingt** alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt **in kürzester Frist** eine **reine, blendendweiße Haut.** Vorräthig à Stück 50 ₰ bei **Albert Neumann.** (6156

**Bad Reimannsfelde**
bei **Elbing,**
Kaltwasserheilanstalt und klimatischer Curort.
**Verabfolgung natürlicher Mineralbrunnen und Quellproducte.**
Als Arzt fungirt Dr. med. Hantel-Elbing. Die Oekonomie leitet Herr W. Kiender. Eröffnung der Saison: den 20. Mai.

**Das beste Hausmittel**
bei **Blutarmuth, Kopfweh, Migraine, Magenkrampf, Nervenschwäche** u. s. w. ist **Dr. Bergelt's Magenbitter** v. **Richard Baumeyer in Glauchau.** Er ist gesetzlich geschützt und wird verkauft in Originalflaschen a 2 und und 1,20 *M.* und Reisefl. a 80 und 40 Pf. Alleiniges Depôt für Danzig und Umgegend **Medizinal-Droguerie zur Minerva,** 4. Damm Nr. 1 und Filiale Langgarten 112. [4141

**Schmerzlose Zahnoperationen.**
**Atelier für künstl. Zähne, Plombiren mit Gold,** Silber 2c. **G. Wilhelmi,**
7108] **Marienwerder.**

**Curanstalt Nerothal**
**bei Wiesbaden,**
für Nervenleidende, Rheumatische und Brustkranke, sowie Reconvalescenten.
Kaltwasserkur, Thermal- und Kiefernnadelbäder, Electricität, Pneumatische Apparate, Massage.
**Dirigirender Arzt: Dr. Lehr.**

**Gebrannten Gyps zu Gypsdecken** und **Stuck** offerirt in Centnern und Fässern
**E. R. Krüger,**
Altstädt. Graben 7—10.

**Danziger Lokal-Eisenbahn-, Pferdebahn- und Dampfboot-Fahrpläne à 10 Pfg.**

enthaltend die **Eisenbahnzüge** Danzig-Dirschau mit Einschluß der neuen Haltestelle Kleschkau, Dirschau-Bromberg-Königsberg, Danzig-Zoppot, Danzig-Neufahrwasser; **Pferdebahnverbindung:** Danzig-Langfuhr, Danzig-Ohra; **Dampfbootverbindung:** Danzig-Neufahrwasser, Danzig-Weichselmünde, Danzig-Plehnendorf-Rothebude, Danzig-Putzig, sowie die Fahrpreise sämmtlicher Lokal-Züge, sind in der Expd. d. Ztg. zu haben.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| **Cösliner ff. Lagerbier** | **31** | **Flaschen** | **3** | **Mark,** |
| „ **Exportbier** | **22** | „ | **3** | „ |
| „ **Pilsener Bier** | **22** | „ | **3** | „ |
| **Erlanger Bier von Franz Erich in Erlangen** . . . | **16** | „ | **3** | „ |
| **Altes Grätzer Bier** . | **27** | „ | **3** | „ |
| **Putziger Bier** . . . | **36** | „ | **3** | „ |

empfiehlt in vorzüglicher Qualität (6831
**A. Plazikowski**
**17. Breitgasse 17.**

**Directer Bezug aus England!**
**Neueste Waschservise**
in geschmackvollen Dessins ausgeführt, am Lager bei
**O. F. Radczewski,**
**Glas-, Porzellan- u. Fayence-Waaren-Handlung, Wirthschafts-Magazin,**
6960) **III. Damm 9.**

**III. Lotterie von Baden-Baden.**
10 Tausend Gewinne im Gesammtwerthe von
**550 400 Mark,**
darunter **3 Hauptgewinne** im Werthe von
**60 000, 30 000, 15 000 *M.*,**
ferner 3 Gewinne im Werthe à 10 000 *M.*, 5 Gewinne à 5000, 9 à 3000, 9 à 2000, 28 Gewinne im Werthe von à 1000 *M.*
**Loose zur 1. Ziehung (7. Juni c.) à 2 Mark.**
**Original-Voll-Loose** für alle 5 Ziehungen giltig à 10 Mark sind bei den bekannten Haupt-Kollectionen, sowie von Unterzeichnetem zu beziehen.
**A. Molling,**
General-Debit in Berlin W., Friedrichstraße No. 180.

Obige Loose sind zu beziehen durch (6195
**die Expedition der Danziger Zeitung.**



**Friedrichshaller**
natürliches **Bitterwasser,** unersetzlich wegen seines Gehalts an Chloriden, von den ersten ärztlichen Autoritäten als mild eröffnendes und kräftig auflösendes **Heilmittel** empfohlen, verdient namentlich bei längerem Gebrauch den Vorzug. Besonders bewährt bei:
**Verstopfung, Trägheit der Verdauung, Verschleimung, Hämorrhoiden, Magen- und Darmkatarrh, Frauenkrankheiten, Verstimmung, Leberleiden, Fettsucht, Gicht, Blutwallungen** 2c.
In allen Apotheken u. Mineralwasserhandlungen zu haben. Gebrauchsanweisung ebendaselbst.

**Loose**
zur Mecklenburger Pferde-Verloosung, 25. Mai, a 3 Mk.
zur Lotterie von Baden-Baden, l. Ziehung am 7. Juni. a 2 Mk., Vollloose für alle V Kl. 10 Mk.,
zur Pomm. Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Colberg a 1 Mk **in der Expedition der Danziger Zeitung.**

**Güter-Verkäufe u. Güter-Verpachtungen**
verschiedener Größen und Bodenbeschaffenheiten (Weizen, Roggen auch Zuckerrübenboden) hat unter **annehmbaren Bedingungen,** den heutigen Zeitverhältnissen anpassend, an Händen **Theodor Kleemann, Pfefferstadt 3.** Güter-Agentur gegründet Danzig den 24. Mai 1855.

**Soolbad Wittekind bei Halle a. S.**
(½ **Stunde von der großen Halle'schen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.)**
seit 15. Mai eröffnet. Romantische Lage, angenehmer, **billiger** Aufenthalt, vorzügliche, curgemäße Restauration. Logis 2c durch **die Bade-Direction.**

**Prämiirt Lyon 1872, Wien 1873, Paris 1878 Silberne Medaille.**
**Saxlehner's Bitterquelle**
**Hunyadi János**
durch **Liebig, Bunsen, Fresenius** analysirt, sowie erprobt und geschätzt von medizinischen Autoritäten, wie **Bamberger, Virchow, Hisrch, Spiegelberg, Scanzoni, Buhl, Nussbaum, Esmarch, Kussmaul, Friedreich, Schultze, Ebstein, Wunderlich etc.** verdient mit Recht als das
**Vorzüglichste u. Wirksamste aller Bitterwässer**
empfohlen zu werden. — Niederlagen sind in allen soliden Mineralwasserhandlungen und den meisten Apotheken, doch wird gebeten, stets ausdrücklich **Saxlehner's Bitterwasser** zu verlangen. (6657
Der Besitzer: **Andreas Saxlehner Budapest.**

**III. Lotterie von Baden-Baden**
**Hauptgewinne im Werthe von 60000, 30000, 15000, 12000, 10000 Mark u. s. w. 10000 Gewinne im Gesammtwerthe von 550,400 Mark.**
Loose zur 1. Ziehung, welche am 7. Juni d. J. beginnt, **a 2 Mark,** sowie Original-Voll-Loose für alle 5 Ziehungen gültig **a 10 Mark** empfiehlt **Hermann J. Hopp,** Haupt-Collecteur in **Viersen.**
In der II. Lotterie von Baden-Baden fiel der Hauptgewinn im Werthe von 60000 Mark in meine Collecte, wofür der Gewinner den Betrag von 54000 Mark in baar erhielt. (5788

**Seifen-Fabrik zum Verkauf.**
Unsere seit 1844 geführte, für einen größeren Betrieb mit Dampf Heizung eingerichtete Fabrik, sind wir zu verkaufen gewilligt. — Das Grundstück ist groß genug für weitere industrielle Anlagen. **Gebrüder Thomsen** in Kiel.

**Pianinos u. Flügel** Sparsystem! **20 *M.* monatl.** Abzahlung oh. Anzahl. Nur Prima-Fabrikate.
**Magazin vereinigter Berliner Pianofortefabriken**
Berlin, Leipzigerstraße 30,
**Preis-Courante gratis und franco.**

**Chimborasso,**
Flasche incl. Glas *M.* 1,00 offerirt
**Gustav Springer Nachf.**
**Holzmarkt 3.**
Dieser von mir aus nur besten Kräutern bereitete magenstärkende Liqueur wirkt auf Appetit und Verdauung äußerst günstig.
Ich kann denselben daher auf das Wärmste empfehlen.

**Pappdächer**
Bei Neubauten empfehlen wir als flache Bedachung unsere
**doppellagigen Pappdächer,**
welche nicht genagelt, sondern geklebt werden und den Leistendächern in jeder Beziehung vorzuziehen sind.
**Alte durchregnende Pappdächer**
können nur einzig und allein dauernd wasserdicht hergestellt werden durch **Ueberklebung mit unserer präparirten Klebemasse und Klebepappe nach dem doppellagigen System.**
Bei größeren Flächen auf Wunsch vorherige Besichtigung der Dächer und Instandsetzung ganzer Papp-Dächer-Complexe.
Ausführung durch eigene erfahrene Dachdecker.
**Langjährige Garantie. Zahlreiche Referenzen.**
**Giese & Stern,**
in Stolp in Pomm.
**Special-Bedachungs-Geschäft.**

In **Stangenberg** bei Bahnhof Nikolaiken stehen zum Verkauf:
**Dunkelschimmel-Wallach,**
5 Zoll groß, 8 Jahre alt, vor der Truppe geritten;
**schwarzbraun. Hengst,**
5 Zoll groß, 7 Jahre alt, guter Beschäler für Wagenschlag, geritten und gefahren, fromm;
**Fuchsstute,**
2½ Zoll groß, 5 Jahre alt, geritten, für nicht schweren Reiter;
**Fuchswallach,**
5 Zoll groß, 4 Jahre alt.

**Pianinos auf Abzahlung**
bei 100-150 Mk. Anzahlung, 20 bis 30 Mk. monatliche Abzahlung. **Baar-Einkauf:** Hohe Rabattvergütung.
**Ph. Fr. Wiszniewski,**
**3. Damm No. 3.**

**Altes Messing, Kupfer, Zink, Blei und Zinn**
kauft zum höchsten Preise
**die Metallschmelze von**
**S. A. Hoch,**
Johannisgasse 29. [7846

## Nothwendige Subhastation.

Die der **Antonie Zabel** geb. **Weßler** gehörigen, in städt. Buchwalde und Massanken belegenen, im Grundbuche städt. Buchwalde No. 2 und No. 4 und Massanken No. 9 verzeichneten Grundstücke sollen

**am 5. Juli 1881,**
Vorm. 11½ Uhr,

an Ort und Stelle in Massanken im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

**am 5. Juli 1881,**
Mittags 12¾ Uhr,

in Massanken verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 68 Hectar 50 Ar 8 Quad.-Meter. Der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 911,14 ℳ. und der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 225 ℳ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts können in der Gerichtsschreiberei III. während der Dienststunden von 11 bis 1 Uhr eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Graudenz, den 5. Mai 1881.

**Königl. Amtsgericht.**


## Nach St. Petersburg

(Stadt) liegt in Ladung der erstklassige Zoll-Schooner

**„Dolfyn" Cpt Grilk.**

**Güteranmeldungen** erbittet

**F. G. Reinhold.**

Unterzeichneter, welcher einer von der Kommune Zoppot gegründ. u. von der Königlichen Regierung genehmigten 2 klass. Privat-Knabenschule vorsteht, ertheilt in den Schulstunden Vormittags und priv. Nachm. auch an Auswärtige, besonders an Gymnasial- und Realschüler, Unterricht, auch in den großen Ferien.

Zoppot, Pommerschestraße 17b.

**Weiland,** Cand. phil.

Einige Gesangstunden, die freigeworden sind, wünscht zu besetzen **Bertha Orlovius,** Musiklehrerin, Heiligeg. 51.

Unterricht in der einfachen u. doppelten Buchführung, Wechsellehre, kaufmännischem Rechnen und Correspondenz, in der englischen und französischen Sprache, ertheilt (2950

**Wilhelm Fritsch,**
Schwarzes Meer 88 2 Tr.

## Schreibe-Unterricht
für Erwachsene.

Für meinen Unterricht im **Schön-, Schnell-** und **Taktschreiben** nach der anerkannt besten (Carstair'schen) Methode nehme ich täglich Meldungen entgegen.

**Wilh. Fritsch,**
**Schwarzes Meer 88,** 2 Tr.

## Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
**zu Berlin.**

Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden jeder Art zu billigen und festen Prämien und unter coulanten Bedingungen. Anträge werden sofort effectuirt durch den (7825

**General-Agenten**
**Otto Paulsen**
**in Danzig,** Hundeg. 109.

Agenten werden hier und an allen Orten der Provinz angestellt.

## Ostdeutsches Coursbuch

**Preis 30 Pfennige**
zu haben in der
**Exp. d. Danziger Ztg.**

## Echte Gummi-Tischdecken,
(brechen nicht;)
**elegante Dessins,**
empfehle als praktisch für **Zimmer** und **Garten.** (5832

**Carl Bindel,**
**Breitgasse 17.**

Ich empfehle einen reinen lieblichen

## Ober-Mosel

zu **Bowlen** vorzüglich geeignet, a ℳ. 1 per Flasche excl. Glas.

**Robert Kloss,**
**Frauengasse 6.**

## Junge Bernhardiner Hunde,
vorzügliche Race, zu haben
**Hausthor No. 5.**

## Kalkschlamm

à 6 Pfennig pro Centner, frei ab Hof hier, haben wir noch abzugeben.

**Zuckerfabrik Dirschau.**


Das der **89jährigen**
**Wittwe W. Köhly**
gehörige, **Langgasse Nr. 81** belegene

## Grundstück

wird subhastirt und ist der Termin dazu
**am 27. Mai cr.**
**Vormittags 10 Uhr Zimmer Nr. 9** angesetzt, auf welchen Käufer aufmerksam gemacht werden.

# GERMANIA,
## Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Der Bestimmung in § 40 der Statuten unserer Gesellschaft entsprechend, veröffentlichen wir hierdurch die Bilanz der „Germania" pro 31. Dezember 1880.

### Activa. 1880.

| | | | ℳ. | ₰ |
|---|---|---|---|---|
| 1 | Sola-Wechsel der Actionaire | | 7 200 000 | — |
| 2 | Kassen-Bestand | | 88 299 | 90 |
| 3 | Wechsel im Portefeuille | | 44 584 | 98 |
| 4 | Hypotheken | | 28 603 114 | 95 |
| 5 | Effecten | | 3 555 383 | 90 |
| 6 | Lombard-Darlehne | | 419 000 | — |
| 7 | Darlehne auf Policen der „Germania" | | 3 536 970 | — |
| 8 | Außenstände: | | | |
| | a. bei Agenten | ℳ. 243 581. 40. | | |
| | b. bei der Reichsbank und Verschiedenen | „ 125 184. 18. | 368 765 | 58 |
| 9 | Grundstücke der Gesellschaft: | | | |
| | a. in Stettin | ℳ. 399 000. —. | | |
| | b. in Berlin | „ 2 433 110. 83. | | |
| | c. in Wien | „ 1 582 000. —. | 4 414 110 | 83 |
| 10 | Utensilien | | 40 000 | — |
| 11 | Cautions-Darlehne an versicherte Beamte | | 26 500 | — |
| 12 | Gestundete Prämien wegen terminlicher Zahlung | | 2 275 357 | 15 |
| 13 | Prämien-Reserve für bei anderen Gesellschaften rückversicherte Summen | | 679 269 | 78 |
| | | | 51 251 357 | 07 |

### Passiva.

| | | | ℳ. | ₰ |
|---|---|---|---|---|
| 1 | Grundkapital | | 9 000 000 | — |
| 2 | a. Prämien-Reserve | ℳ. 38 464 276. 84. | | |
| | b. Prämien-Ueberträge | „ 16 456. 70. | 38 480 733 | 54 |
| 3 | Kapital-Reserve | | 900 000 | — |
| 4 | Conto für unvorhergesehene Ausgaben | | 201 095 | 91 |
| 5 | Dividende an die mit Antheil am Gewinn des Geschäftes Versicherten aus früheren Jahren | | 1 032 989 | 11 |
| 6 | Nicht abgehobene Dividende der Actionäre | | 4 412 | — |
| 7 | Schäden-Reserve für fällige noch nicht ausgezahlte Versicherungs-Beträge: | | | |
| | a. für Sterbefälle der Lebens-Versicherung | ℳ. 147 528. 50. | | |
| | b. für Sterbefälle der Begräbnißgeld-Versicherung | „ 1 419. 35. | | |
| | c. für bei Lebzeiten der Versicherten fällig gewordene Kapitalien | „ 2 100. —. | | |
| | d. für Versicherungen mit Prämien Rückgewähr im Todesfalle | „ 1 325. 50. | 152 373 | 35 |
| 8 | Stückzinsen | | 93 791 | 10 |
| 9 | Guthaben: | | | |
| | a. von Agenten | ℳ. 6 195. 66. | | |
| | b. von Verschiedenen | „ 103 655. 89. | 109 851 | 55 |
| 10 | Guthaben der Pensionskasse für die Beamten der „Germania" | | 160 003 | 02 |
| 11 | Amortisationsfonds auf Cautions-Darlehne | ℳ. 825. 15. | | |
| 12 | Sicherheitsfonds auf Cautions-Darlehne | „ 72. 25. | 897 | 40 |
| 13 | Statutenmäßige Tantiemen | | 84 120 | 66 |
| 14 | Dividende an die Actionäre, $13\frac{1}{3}$ pCt. der Einzahlungen | | 240 000 | — |
| 15 | Dividende an die mit Antheil am Gewinn des Geschäftes Versicherten | | 791 089 | 43 |
| | | | 51 251 357 | 07 |

Stettin, den 20. Mai 1881.

**Die Direction.**

# Bekanntmachung.

In der nach den Bestimmungen der §§ 39, 41 und 47 des Gesetzes vom 2. März 1850 und nach unserer Bekanntmachung vom 23. April cr. heute stattgefundenen öffentlichen Verloosung von Rentenbriefen sind nachfolgende Nummern gezogen worden:

**Littr. A.** a **3000 Mk. 40 Stück** No. 197. 513. 651. 831. 1111. 1196. 1269. 1428. 1437. 1451. 1896. 1970. 2253. 2354. 2471. 2473. 2602. 3698. 3724. 3904. 4632. 4645. 4806. 4936. 5382. 5634. 5673. 5989. 6037. 6042. 6531. 6543. 6630. 7284. 7346. 7355. 7485. 7551. 8073. 8263.

**Littr. B.** a **1500 Mk. 20 Stück** No. 198. 221. 458. 469. 473. 806. 901. 919. 1420. 1599. 1679. 1919. 2242. 2264. 2340. 2428. 2494. 2539. 2642. 2665.

**Littr. C.** a **300 Mk. 105 Stück** No. 4. 90. 141. 220. 291. 866. 965. 1021. 1044. 1097. 1133. 1596. 1655. 2196. 2342. 2510. 2523. 2641. 2995. 3204. 3257. 3349. 3448. 3454. 3499. 3520. 3537. 4541. 4556. 4615. 4683. 4816. 4820. 4962. 4965. 5488 5503. 5523. 5751. 6186. 6326. 6359. 6448. 6715. 6823. 6937. 6944. 6960. 7024. 7063. 7141. 7396. 7470. 7574. 7604. 7700. 7742. 7811. 8155. 8181. 8260. 8271. 8295. 8422. 8543. 8566. 8690. 8734. 8823. 8853. 8859. 8895. 8994. 9071. 9080. 9370. 9519. 9758. 9892. 10070. 10491. 10595. 10640. 10691. 10889. 10965. 11013. 11025. 11147. 11211. 11231. 11352. 11361. 11548. 11571. 11685. 11763. 11844. 11920. 12008. 12031. 12061. 12153. 12293. 12298.

**Littr. D.** a **75 Mk. 96 Stück** No. 47. 119. 132. 474. 485. 886. 1273. 1721. 1901. 1967. 2298. 2443. 2580. 2628. 2670. 2684 2690. 2773. 2883. 2908. 3062. 3211. 3338. 3461. 3792. 3834. 3899. 4529. 4581. 4591. 4691. 4787. 4918. 4927. 4944. 5015. 5048. 5049. 5066. 5189. 5320. 5331. 5392. 5393. 5451. 5518. 5530. 5705. 5709. 5756. 5813. 5874. 6039. 6169. 6186. 6270. 6315. 6342. 6377. 6416. 6490. 6541. 6722. 6876. 6924. 6974. 6988. 7083. 7208. 7266. 7335. 7409. 7423. 7623. 7679. 7687. 7779. 8087. 8152. 8250. 8261. 8264. 8279. 8357. 8364. 8377. 8534. 8541. 8704. 8714. 8725. 8821. 8874. 8938. 9132. 9229.

Littr. E. a 30 Mark sind sämmtliche Rentenbriefe von No. 1 bis incl. 4683 bereits früher ausgelooft und gekündigt.

Die Inhaber werden aufgefordert, gegen Quittung und Einlieferung der ausgeloosten Rentenbriefe in **coursfähigem Zustande** nebst den dazu gehörigen Coupons Ser. IV Nr. 15—16 und Talons **den Rennwerth von unserer Kasse hierselbst, Poststraße Nr. 15 a.,**

**vom 1. Oktober d. J. ab in den Wochentagen von 9 bis 12 Uhr Vormittags**

in Empfang zu nehmen.

Die Einlieferung mit der Post ist gleichfalls direkt an unsere Kasse zu bewirken und falls die Uebersendung der Valuta auf gleichem Wege beantragt wird, kann dies nur auf Gefahr und Kosten des Empfängers geschehen. Formulare zu den Quittungen werden von unserer Kasse gratis verabreicht.

Vom 1. Oktober c. ab hört die Verzinsung der ausgeloosten Rentenbriefe auf und es wird der Werth der etwa nicht mit eingelieferten Coupons bei der Auszahlung vom Kapital in Abzug gebracht.

Gleichzeitig werden die Inhaber der nachfolgenden, bereits früher ausgeloosten, aber noch nicht eingelösten und nicht mehr verzinslichen Rentenbriefe aus den Fälligkeitsterminen:

**Den 1. April 1875:** Littr. C. à 300 Mk. No. 1471. 2597. 5019.
Littr. D. à 75 Mk. No. 616. 975. 2634. 3585. 3907. 4213 4258. 4471.
Littr. E. à 30 Mk. No. 4500.

**Den 1. Oct. 1875:** Littr. C. à 300 Mk. No. 1081. 3509. 5133. 6620.
Littr. D. à 75 Mk. No. 144. 981. 2131.

**Den 1. April 1876:** Littr. A. à 3000 Mk. No. 369. 1526. 4269.
Littr. B. à 1500 Mk. No. 1659.
Littr. C. à 300 Mk. No. 1435. 2045. 2439. 3414. 4007. 5023. 6078. 7337.
Littr. D. à 75 Mk. No. 101. 1146. 1466. 1933. 1946.

**Den 1. Oct. 1876:** Littr. C. à 300 Mk. No. 215. 1368. 2292. 3023. 3590. 5981. 6542. 6789. 7229. 7294. 7335
Littr. D. à 75 Mk. No. 585. 1973. 2149 2483. 3134. 3146. 4403. 4651. 4770. 4829.

**Den 1. April 1877:** Littr. A. à 3000 Mk. No. 5073.
Littr. B. à 1500 Mk. No. 663. 732.
Littr. C. à 300 Mk. No. 6. 77. 2511. 5303. 5998. 6035. 7016. 7338. 7423. 7925. 7975. 8437. 8646.
Littr. D. à 75 Mk. No. 1527. 1653. 2445. 3412. 3580. 3857. 4257. 4330 4650. 4976. 5193. 5318. 5663. 6168. 6437.

**Den 1. Oct. 1877:** Littr. A. à 3000 Mk. No. 1189. 4694.
Littr. B. à 1500 Mk. No. 977. 1579. 1699.
Littr. C. à 300 Mk. No. 424. 1039. 2158. 4960. 5430. 5902. 6048. 7043. 7190. 7256. 7265. 7275. 7444. 7698. 7720. 7740. 8717.
Littr. D. à 75 Mk. No. 18. 199. 841. 897. 1634. 1769. 1955. 2014. 2158. 2326. 2520. 2969. 3433. 5232. 5272. 5329. 5360. 6215.

**Den 1. April 1878:** Littr. A. à 3000 Mk. No. 5229.
Littr. B. à 1500 Mk. No. 118. 2158.
Littr. C. à 300 Mk. No. 100. 1714. 1919. 2075. 2945. 3046. 3165. 5294. 6582. 7018. 7112. 7132. 7271. 8101. 8107.
Littr. D. à 75 Mk. No. 1668. 2053. 2184. 2526. 3287. 4810. 5336. 5353. 5388. 5397. 5584. 6319. 7079. 7204. 7245. 7333.

**Den 1. Oct. 1878:** Littr. A. à 3000 Mk. No. 4989.
Littr. B. à 1500 Mk. No. 272. 436. 1636. 1657. 1895.
Littr. C. à 300 Mk. No. 352. 479. 2909. 3008. 3167. 3600. 4009. 4857. 6462. 6524. 7092. 7374. 8068. 8519.
Littr. D. à 75 Mk. No. No. 123. 212. 925. 944 1081. 1336. 1632 1934. 1939. 2239. 2510. 2562 2564. 2666. 2890. 3376. 3429. 3562. 3670. 3726. 3920. 4035. 4041. 4210. 4325. 4722.

**Den 1. April 1879:** Littr. A. à 3000 Mk. No. 3731.
Littr. B. à 1500 Mk. No. 2249.
Littr. C. à 300 Mk. No. 1330. 1561. 2411. 3661. 53 5. 5673. 5991. 6166. 6600. 7148. 7243. 7467. 8952. 9344.
Littr. D. à 75 Mk. No. 391. 1393. 1987. 2465. 2595. 3025. 3216. 3584. 4294. 4719. 4887. 5270. 5359. 6598. 7939.

**Den 1. Oct. 1879:** Littr. A. à 3000 Mk. No. 3094. 5231. 6862. 7312.
Littr. B. à 1500 Mk. No. 4. 871. 1814.
Littr. C. à 300 Mk. No. 1707. 2118 2682. 3659. 5835. 6041. 7163. 8033. 8575. 8644. 9049. 10 004. 10 508. 10 880. 10 894.
Littr. D. à 75 Mk. No. 268. 565. 578. 642. 1654. 1772. 2345. 2414. 3387. 3617. 4291. 4723. 4850. 5084. 5161. 5341. 7188. 7516. 7695. 8338.

**Den 1. April 1880:** Littr. A. à 3000 Mk. No. 549.
Littr. B. à 1500 Mk. No. 172. 2391.
Littr. C. à 300 Mk. No. 1608. 3531. 3896. 4173. 5493. 6075. 6218. 6607. 7060. 7260. 7879. 7932. 9228. 9610. 9625. 10 873. 11 056. 11 078.
Littr. D. à 75 Mk. No. 69. 105. 635. 1314. 1352. 2639. 3303. 3408. 3673. 3764. 3803. 4217. 4222. 4334. 4821. 4840. 4946. 4979. 5030. 5268. 6921. 7482. 7658.

**Den 1. Oct. 1880:** Littr. A. à 3000 Mk. No. 1366. 1985. 2881. 6594. 7281.
Littr. B. à 1500 Mk. No. 479. 1680. 2141. 2207. 2261. 2384.
Littr. C. à 300 Mk. No. 619. 2666. 4219. 4549. 4724. 4810. 5510. 6396. 6924. 7104. 7230. 7242. 7373. 9706. 9899. 9938. 10 486. 10 886. 11 075. 11 162. 11 599. 11 656.
Littr. D. à 75 Mk. No. 139. 1805. 1799. 2742. 3130. 3541. 3687. 3916. 4242. 4710. 5604. 5852. 5915. 6603. 7022. 7027. 7151. 7371. 7823. 8058. 8127. 8456. 8581. 8765. 8863. 8899. 8939.

**Den 1. April 1881:** Littr. A. à 3000 Mk. No. 2219. 2393. 2592. 3316. 3878. 5270.
Littr. B. à 1500 Mk. No. 144. 324. 1027. 1577. 2380. 2421. 2430. 2454.
Littr. C. à 300 Mk. No. 2. 1155. 1506. 1720. 2198. 3271. 4119. 4882. 5378. 5546. 5638. 6189. 7166. 7297. 7352. 7722. 7877. 8319. 8337. 9294. 9419. 9647. 10 787. 10 824. 11 051. 11 664. 11 765. 11 901. 11 914. 11 931.
Littr. D. à 75 Mk. 172. 507. 1233. 2178. 3056. 3618. 3863. 3938. 4424. 4571. 4988. 5308. 5721. 5885. 6322. 6818. 6895. 7132. 7394. 7484. 7661. 7721. 8609. 8613. 8644. 8859. 8860. 9120

wiederholt aufgefordert, den Nominalwerth derselben nach Abzug des Betrages der inzwischen eingelösten, nicht mehr fälligen Coupons zu Vermeidung weiteren Zins-Verlustes und künftiger Verjährung **von unserer Kasse** unverzüglich in Empfang zu nehmen.

Die Verjährung der ausgeloosten Rentenbriefe tritt nach den Bestimmnngen des § 44. l. c. binnen 10 Jahren ein.

Hierbei machen wir zugleich darauf aufmerksam, daß die Nummern aller gekündigten, resp. zur Einlösung noch nicht präsentirten Rentenbriefe durch die von der Redaction des Königlich Preußischen Staats-Anzeigers herausgegebene „Allgemeine Verloosungs-Tabelle" im Mai und November jeden Jahres veröffentlicht werden.

Das Stück dieser Tabelle ist bei der gedachten Redaction für 25 ₰ käuflich.

Königsberg, den 19. Mai 1881.

**Königliche Direction**
**der Rentenbank für die Provinzen Ost- und Westpreußen.**

## Verhandelt bei der Königlichen Direction der Rentenbank für die Provinzen Ost- und Westpreußen.

**Königsberg,** den 19. Mai 1881.

Nach Vorschrift der §§ 46 bis 48 des Rentenbank-Gesetzes vom 2. März 1850 und des § 42 der Geschäfts-Anweisung für die Königlichen Directionen der Rentenbanken vom 12. Juli 1850 sollen heute, bei Gelegenheit der sechszigsten Ausloosung der Rentenbriefe, die früher ausgeloosten und:

1) bis zum 1. October 1880 und 2) am 1. April 1881

fälligen und bezahlten Rentenbriefe nebst den mit diesen zurückgelieferten, nicht mehr fälligen Coupons und Talons vernichtet werden.

Die zu vernichtenden Papiere sind in den aufgestellten, vorschriftsmäßig attestirten Verzeichnissen nachgewiesen, u. gelangen nach denselben zur Vernichtung:

**Zu 1.** Littr. A. à 3000 Mk. 7 Stück,
" B. à 1500 " 4 "
" C. à 300 " 33 "
" D. à 75 " 30 "
" E. à 30 " 3 "
Summa 77 Stück.

**Zu 2.** Littr. A. à 3000 Mk. 34 Stück,
" B. à 1500 " 12 "
" C. à 300 " 72 "
" D. à 75 " 68 "
Summa 186 Stück,

Rentenbriefe nebst Coupons und Talons, ingleichen die später eingegangenen Coupons von früher vernichteten Rentenbriefen.

Dieselben wurden in Gegenwart der von der Provinzial-Verwaltung gewählten Deputirten:

1) des Herrn Landraths Baron **von Huellessem-Kuggen,**
2) des Herrn Gutsbesitzers **Negenborn-Schäferei,**
3) des Herrn Landes-Directors **Dr. Wehr-Danzig,**
4) des Herrn Oberbürgermeisters **Thomale-Elbing**

und des zugezogenen Rechts-Anwalts und Notars Herrn Justizraths **Kalau von Hofe** von hier

durch Feuer vernichtet, was von den Unterzeichneten durch Vollziehung dieser ihnen vorgelesenen und von ihnen genehmigten Verhandlung attestirt wird.

(gez.) **von Huellessem.** (gez.) **Negenborn.** (gez.) **Dr. Wehr.**
(gez.) **Thomale.** (gez.) **Kalau von Hofe.**
a. u. s.
(gez) **Woltersdorf,** Provinzial-Rentmeister.


Da sich Käufer von außerhalb mit 50 bis 200 000 Thaler für Güter nur in guter Gegend Westpreußens, die ich empfehlen kann, an mich gewandt, so bitte ich nur vertrauensvoll direkt Anschläge einzusenden. (6911

**E. L. Ittrich,**
**Generalagent,**
Danzig, Fleischergasse 86.

## Vortheilhaft. Gutsverkauf.

Unweit Marienburg (Höhe) circa 10 Hufen culmisch. **Weizen- und Gerstenboden,** sehr gute Baulichkeiten, Winterung 80 Schffl. Weizen, 160 Schffl. Roggen, Hypotheken: Landschaft; todtes Inventar übercompl., lebendes 25 Milchkühe, (Reingewinn ℳ. 3600), 18 Pferde. 6 Ochsen, 1 Bulle, 30 Schweine. An baaren Revenüen hat das Gut ℳ. 2100 jährlich und soll schleunigst für den geringen Preis von 50 000 Thlr bei 12 bis 10 000 Thlr. Anzahlung verkauft werden durch **Theodor Kleemann,**
**Danzig,** Pfefferstadt 3.

Mit einem Transport **englischer Reit- und Wagenpferde** treffe ich im Laufe künftiger Woche in **Königsberg i. Pr.** ein und stehen dieselben dann dort **Vorder-Roßgarten 45** zum Verkauf. (6950

**Schultze,** Stallmeister.
Yorkshire, den 19. Mai 1881.

Ein selt. schön antiqu. geschnitzt. Kleiderspind ist Fraueng. 47 zu verkauf.

Ein Hotel 1. Ranges in einer Kreisstadt von 30000 Einwohnern zu verpachten.

Reflectanten belieben ihre Adr. unt. 6909 in der Expedition d. Zeitung einz.

## Ein Gut

von ca. 700 Morg. fast durchweg Weizenboden mit complett. Inventar ist preiswerth zu verkaufen.

Adressen unter A. T. 500 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein neu. Pianino, edler Ton, versetzh. sof. zu verk. Näh. Fraueng. 29, II.

## Ein Gut

dicht an der Stadt und Bahnstation 11 Hufen kulm., 2 Huf. Wiesen, 1 Huf. Wald, arrondirt, **Gebäude ganz neu,** mitten drauf, gute Saat, 20 Pferden, 70 Stück Rindvieh, feste Hypothek, zu verkaufen für 48000 Rℓ mit 12 bis 15000 Rℓ Anzahlung.

Ein Haus in der **Stadt,** schuldenfrei, wird in Zahlung genommen.

Reflectanten belieben ihre Adresse in der Expedition dieser Zeitung unter 6007 abzugeben.

## Verkäufer

**für mein Tuch-, Manufactur- und Modewaarengeschäft** gesucht. Bewerbungen mit Abschrift der Zeugnisse und Photographie erbittet

**L. S. Gronau,** Colberg.

**Tüchtige Agenten**

zum Verkauf v. Bad. Loosen v. Jahre 1845, welche sämmtl. bis 1885 ausloosen, wie auch anderer in Deutschland gest. Staats- u. Prämienloose (zahlbar in monatl. Raten z. 5, 10 Mk. ꝛc.) werd. angestellt.

Off. an **Bankvereinigung Grün u. Comp., General-Agentur Hannover.**

Ein junger Kaufmann, der doppelten Buchführung mächtig, sucht Stellung als

**Rechnungsführer auf einem Gute,**

resp. Beschäftigung in dem Bureau eines Rechtsanwalts oder Gerichtsvollziehers, oder in irgend einem anderen Fache. Gef. Offerten unter 7002 in d. Exped. dieser Zeitung.

## Ein jung. Materialist,

gegenwärtig noch in Stellung, sucht z. 1. Juli Stellung. Adressen unter 6710 in der Expedition dieser Zeitung erbet.

## 2100 Mark

5% Zinsen auf erste Hypothekenstelle sofort zu vergeben. Zu erfragen bei Hrn. **Otto Frost,** Schloßgasse 2.

Das Comtoir Hundegasse 14 ist sofort oder später zu vermiethen.

**Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller, Boden und großen Arbeitsräumen für Tischler, Drechsl., Cigarrenfabrikanten ꝛc. ist von sofort od. spät. zu vermiethen. Näheres Winterplatz 11a, Nachmittag 2—4 Uhr.**

**Langgasse 18 ist die herrschaftl: erste Etage, 5 Zimmer ꝛc. zu October (auch z. Gesch.) z. verm.**

## Hundegasse 123

ist eine Hofwohnung an kinderlose Leute zum 1. Juli cr. zu vermiethen.

## Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

**Täglich**
**Grosses**
**Militair-Concert.**

Entree 10 Pf. Anfang 6 Uhr.

Kinder und Dienstmädchen ohne Begleitung der Herrschaft haben keinen Zutritt.

7001) **C. Theil.**

Da meine Frau Adelheid Nickel, geb. Funk, wieder in meiner Behausung ist, so nehme ich die Annonce vom 21. v. Mts. zurück und erkläre, daß dieselbe ebensowohl zu Forderungen und Zahlungen berechtigt ist, wie ich selbst. (6712

Gr. Trampken, den 9 Mai 1881.

**Carl Nickel,**
Chaussee-Aufseher.

A. Z. 1. Glücklich vorbei.



Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.